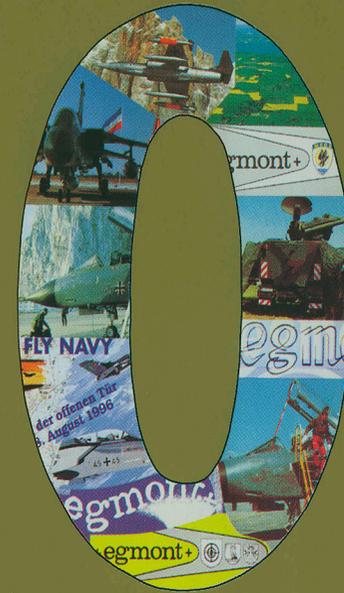
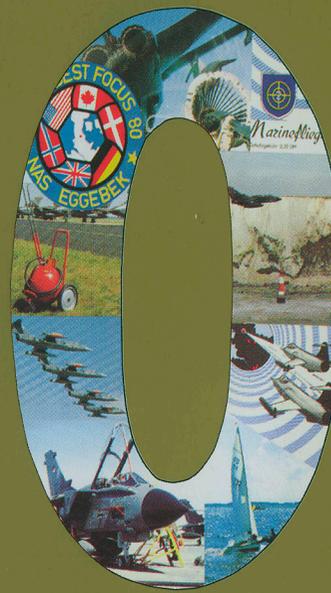
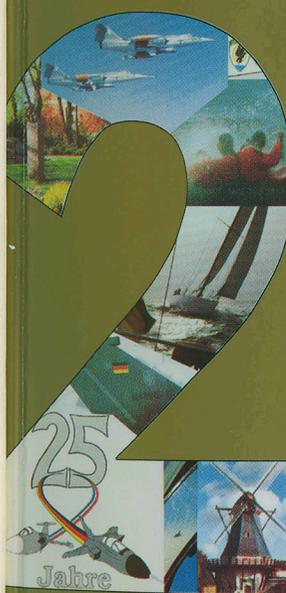


egmont +



Marinefliegergeschwader 2

Schutzgebühr -,50 DM

Tarp · Eggebek

1-98



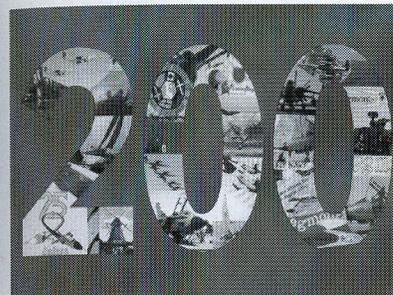
Zahlen mit der  GeldKarte
überall, wo Sie
dieses Zeichen sehen!



WER DIE  GELDKARTE HAT,
HAT'S IMMER PASSEND

● Mit der  GeldKarte
auch Kleinstbeträge zahlen -
ein kleiner Chip macht's möglich.
Wenn's um Geld geht:

Sparkasse
Schleswig-Flensburg



Titelbild: OBtsm Thomas Bayer



Herzlichen Glückwunsch
zur
200.

+ egmont + Ausgabe

Für MICH. Für DICH. Für ALLE.

HUK

Wir versichern Sie HUKgünstig.

Kommen Sie zu uns.

Wir sind ganz in Ihrer Nähe:

Norbert Jahn

Tel. (0 46 38) 4 97

Am Schwimmbad 3, 24963 Tarp

Sprechzeiten:

Mo-Mi 18.00 - 20.00 Uhr

Do 17.00 - 19.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

HUK-Coburg

Versicherungen · Bausparen

IMPRESSUM

GESCHWADERZEITUNG
MARINEFLIEGERGESCHWADER 2
24691 TARP

Beiträge von Mitgliedern der Redaktion oder freien Mitarbeitern geben die Ansicht der Verfasser und nicht notwendigerweise die offizielle Meinung des BMVG oder der Geschwaderführung wieder.

Redaktion

Redaktionsleiter:

KptLt M. Seemann -ms- App. 2133

Stellvertretender Redaktionsleiter:

Angestellte I. Brömel App. 1036

Mitarbeit:

KptLt Petersen

KptLt Peters

OBtsm Bayer

OMt Wolter

Finanzen:

StBtsm Müller

Fotos:

Bildstelle und Fotolabor MFG 2

Postanschrift:

+ egmont +

Geschwaderzeitung

Postfach 33 · Tel. (0 46 38) 87-0 App. 1036

24961 Tarp · Fax-Nr. (0 46 38) 87-17 75

Bankverbindungen:

Sparkasse Schleswig-Flensburg

Hauptzweigstelle Tarp

(BLZ 216 50110) Konto 18 011 719

Raiffeisenbank Jübek-Tarp eG

(BLZ 216 617 19) Konto 109 800

Postgirokonto Hamburg

(BLZ 20010020) Konto 11252-207

Erscheinungsweise:

2monatlich

Auflage:

1500

Druck:

Förde-Druck GmbH

H.-Chr.-Andersen-Weg 3

24340 Eckernförde

Telefon 0 43 51/50 37

Der + egmont + kostet DM -,50; im Abonnement per Post jährlich DM 24,-

Redaktionschluß

98-03-31

INHALT

Vorwort Kommodore	3
Vorwort Befehlshaber Flotte	5
Vorwort Kommandeur MFlgFtl	7
Vorwort Redakteur	9
Chronik	10
Nachruf	12
Familiär	14
Jubiläum	15
Wechsel Ordonnanzoffizier	16
Lampe macht das Licht aus	18
13000mal Sicherheit	19
Im Ruhestand	20
Großer Aderlaß bei GeoPhysBST	21
Es wurde weiß in Eggebek	25
Und zum Abschied: Den Elchtest	27
38. HiTaTa der Flotte 1998	28
Die HiTaTa	30
„RSH“ on Air	34
Bildseite (Rätselecke)	35/36
15000 sichere Landungen	39
Zwei Brüder in einer Flight	40
Das Team muß überzeugen	48
Eine alljährliche Weihnachtsfeier	51
Piacenza	52
Nun ist es offiziell	56
Familienkreis	57
Die Zauberflöte	59
Sport:	
Sportkalender 1998	65
Badminton	66
Volleyball 97	68
Aufgespießt	70
Rätselecke	71

RÄTSELEI

Eine wahrhaft weihnachtliche Erleuchtung wurde wohl vielen unserer Leser zu teil, als sie am Heiligen Abend vor dem hell erleuchteten Christbaum der Gedanke durchfuhr:
Dieser

Glaskolben einer Lichterkettenkerze (!)

sieht aus wie das Rätselbild aus +egmont+ 6-97.

In einer marathonsähnlichen Prozedur wurden die Gewinner von Frau Rosi Mosca (TNT) gezogen:

- 1. Preis:** Frau Lilly Nedbalek
Ostlandstr. 6 a
24395 Gelting
- 2. Preis:** Herr Sven Petersen
MFG 2 / TI
im Hause
- 3. Preis:** HptBtsm H. H. Moers
MFG 2 / F 2
im Hause

☞ *Herzlichen Glückwunsch!* ☜

Neues Rätsel auf Seite 71 (+ Mittelseite).



Blouson Gr. 25
(fast neu)

StBtsm Holzem (TE)
dienstl. App. 24 40 / 24 41
Privat: (0 46 21) 5 33 86



Liebe egmont-Leser!

Es gibt etwas zu feiern.

200mal innerhalb von 28 Jahren ist sie erschienen
- unsere Geschwaderzeitung - der

+egmont+

200mal haben es die im Laufe der Jahre wechselnden Mitarbeiter des +egmont+-Redaktionsteams geschafft, ein informatives, interessantes und erwießenermaßen gern gelesenes Blatt auf die Beine zu stellen.

- Ob nun ein Geschwaderangehöriger geheiratet hat oder sich Familienzuwachs einstellte → gelesen haben wir es im +egmont+
- ob ein Dienst- oder Flugstundenjubiläum zu feiern war → erfahren konnten wir es im +egmont+
- ob ein Geschwadermitglied in den wohlverdienten Ruhestand trat oder sich ein interessanter Personalwechsel vollzog → unterrichtet hat uns über all diese personellen Veränderungen der +egmont+
- ob nun Teile der Flugabwehrkomponente nach Kreta oder Teile des fliegenden und technischen Personals nach Nordnorwegen bzw. in die Karibik verlegten → wer sagte uns wie es unseren „Jungs“ dort erging, der +egmont+

Vielen herzlichen Dank den ehemaligen und heutigen Redaktionsmitgliedern, den Amateurlisten und den Inserenten, die all dies möglich gemacht haben und für die Zukunft viele weitere interessante Ausgaben!

l. v.
Richard Muth



24848 Kropp · Am Markt 17 · Telefon 0 46 24/17 00

**Fachgeschäft
für Herrenmoden**

„Marineuniformen“

**Betretung;
Änderungen**



Grußwort
des
Befehlshaber der Flotte
für die
200. Ausgabe
der Geschwaderzeitung MFG 2
+egmont+

Mit diesem Heft erscheint die
zweihundertste Ausgabe

der Zeitschrift des Marinefliegergeschwaders 2, das ist ein stolzer Rekord. Kein anderer Verband der Marine kann mit einer so langlebigen und gleichzeitig kurzweiligen Geschwaderzeitung aufwarten. Daher spreche ich zunächst den aktiven und ehemaligen Mitarbeitern des **+egmont+** Dank und Anerkennung für ihre gute Arbeit aus.

Ihre Zeitschrift war und ist ein Spiegelbild der Entwicklung ihres Geschwaders, eines wichtigen Teils der Flotte. Über Ihr Heft werden nicht nur die aktiven Geschwaderangehörigen erreicht, vielmehr wird dadurch auch der Kontakt zu den Reservisten, den Ehemaligen und auch den zivilen Freunden des MFG 2 gehalten. Damit erfüllt der **+egmont+** eine wichtige Aufgabe in der Informationsarbeit und der Betreuung.

Gute Informationsarbeit trägt zur Stärkung unserer Motivation und unseres beruflichen Selbstverständnisses bei und weckt gleichzeitig in der Gesellschaft das Interesse an der Marine. Dies kann nur unter aktiver Beteiligung jedes Einzelnen geschehen, wie es die vielen „Mitarbeiter“ des **+egmont+** seit Jahren vorbildlich zeigen.

In den vergangenen 28 Jahren haben sich der am sicherheitspolitischen Umfeld orientierte Auftrag, die Ausstattung der Flotte und damit auch Ihres Geschwaders gewandelt. Der **+egmont+** hat sich ebenfalls ständig weiterentwickelt und ist stets auf der Höhe der Zeit geblieben.

Bei aller Freude über dieses Jubiläum erinnern wir uns aber auch an unsere Kameraden, die in Ausübung ihrer Pflicht ihr Leben verloren haben, zuletzt eine Besatzung ihres Geschwaders am 20. Januar 1998 bei Borkum. Meine tiefempfundene Anteilnahme gilt den betroffenen Familien, den Verwandten, Freunden und Bekannten der beiden Offiziere.

Ich hoffe, daß uns solche traurige Ereignisse in Zukunft erspart bleiben.

Den Geschwaderangehörigen, ihren Familien, allen Lesern und dem **+egmont+** selbst, wünsche ich für die Zukunft alles Gute.

Der Befehlshaber der Flotte
Dirk Horten
Vizeadmiral

**GEBR. VOLLBRECHT
GmbH**



**Dachdeckerei
Klempnerei
Fassadenbau**

24852 Eggebek-Gravenstein
Tel. (0 46 09) 4 54 u. 52 50



**Der neue Golf.
Mehr denn je Maßstab seiner Klasse.**

Autohaus Tarp

Tarp · Wanderuper Straße 14 · Tel. 0 46 38 / 79 61-62



Immer in Ihrer Nähe



Liebe Leser

„EGMONT“ - Unzähligen Luftfahrzeugbesatzungen geht dieses Wort Tag für Tag als Funkrufzeichen des Eggebeker Kontrollturmes beim sicheren Anflug auf den Heimatplatz über die Lippen oder sorgt als Synonym für Geschwaderübungen stets für „hektisches“ Treiben in allen Bereichen des Verbandes.

+egmont+ - das steht heute aber vor allem für eine in der Bundeswehr beispiellose Geschichte einer Geschwaderzeitung. Seit April 1970 wird eben dieser +egmont+ veröffentlicht und ist damit unangefochten die älteste, regelmäßig erscheinende Publikation eines fliegenden Verbandes in der

Bundeswehr, Sie halten hiermit die 200. Ausgabe in Ihren Händen!

Umfassende Berichterstattung zu vielen interessanten Themen innerhalb und außerhalb des Geschwaders haben diese Zeitung zu einer gern gelesenen Lektüre auch weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus bekannt gemacht und ihr besonderes Profil geprägt. Ganz gleich ob man unter der Sonne von Texas Dienst tut oder im bayrischen Voralpenland Marineflieger in der Diaspora trifft - der +egmont+ ist immer dabei! Damit reflektiert der +egmont+ nicht nur ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Geschwaderangehörigen - er ist auch ein vorzüglicher Werbeträger nach außen.

Mit ausschließlich freiwilligen Beiträgen und Berichten, in ehrenamtlicher Arbeit der Redaktionsmitglieder ansprechend und professionell zusammengestellt, bedarf dieses Jubiläum einer besonderen Würdigung, zeigt es doch den Teamgeist und den Stolz, welcher dieses Geschwader seit Anbeginn und durch alle Höhen und Tiefen des Alltages stets trägt und verbindet!

Da jedoch eine Zeitung, die ausnahmslos von freiwilligen Beiträgen und Berichten lebt, nur so gut sein kann, wie die kontinuierliche Mitarbeit aller Geschwaderangehöriger es erlaubt, verbinde ich mit meinen herzlichen Glückwünschen zur 200. Ausgabe den Aufruf an alle Leser, auch in Zukunft mit spitzer Feder und schußbereiter Kamera dafür zu sorgen, daß die Redaktion weiterhin immer so gut zu tun hat.

Weiter so +egmont+!

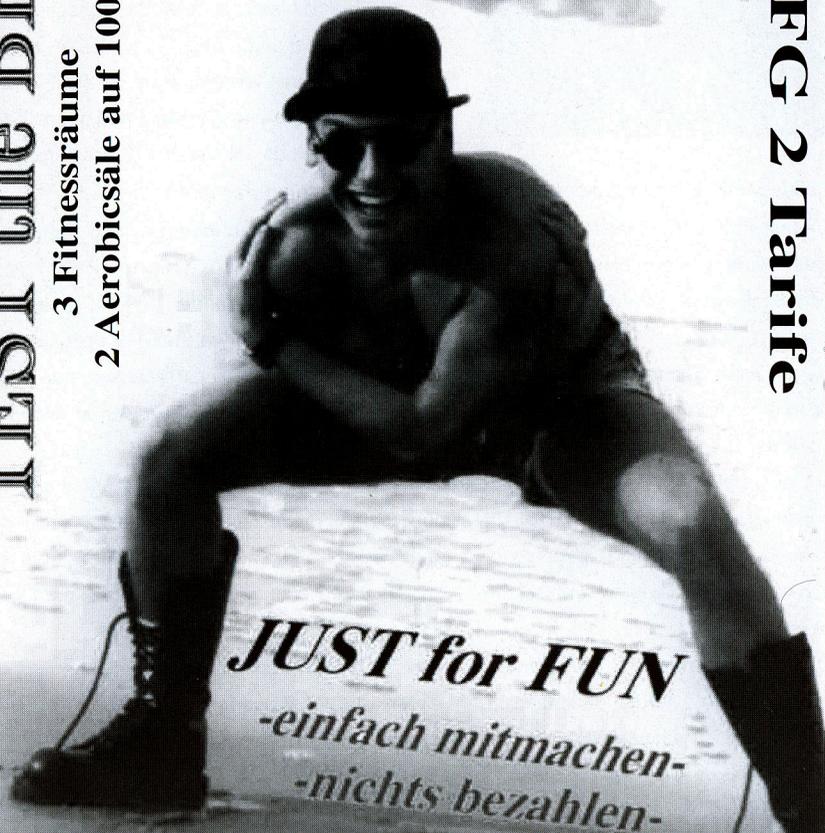
[Handwritten signature]

body fit 
STUDIO

TEST the BEST

3 Fitnessräume
2 Aerobicsäle auf 1000 m²

MFG 2 Tarife



Hafermarkt 1-3
0461/22844

SB Sonnenstudio

Dem Redakteur is nix zu schwör oder: 200mal +egmont+

Im Mai 1970 erschien die erste Ausgabe des +egmont+. Der damalige Chefredakteur **OLtzS Hinze** und sein 10köpfiger Redaktionsstab hätten sich wohl nicht träumen lassen, daß der +egmont+ über so viele Jahre über das Leben und Arbeiten im MFG 2 berichtet. Einige Dinge sind aber seit dem erstmaligen Erscheinen des +egmont+ gleichgeblieben (ich zitiere aus Heft 1/1970):

EGMONT ist eine Zeitung im Marinefliegergeschwader 2. Sie dient der Information und Unterhaltung aller Geschwaderangehörigen. Dazu ist es wünschenswert und notwendig, daß sich ein möglichst großer Kreis von Mitarbeitern bildet, daß aus allen Bereichen Beiträge zusammenkommen und daß die Hefte nicht nur kritiklos gelesen werden. Die Redaktion wird bemüht sein, EGMONT abwechslungsreich, vielseitig und ansprechend zu gestalten und möglichst jeden eingegangenen Bericht zu veröffentlichen, soweit er für den Leserkreis interessant scheint.

Auch existiert die Rubrik des Bilderrätsels seit der ersten Ausgabe. Die dabei zu gewinnenden Preise haben sich seither um durchschnittlich 43 % erhöht, das sind immerhin 2,4 % pro Jahr.

Die Arbeit in der Redaktion des +egmont+ ist im wesentlichen gekennzeichnet von der Jagd nach Artikeln, um die nächste Ausgabe entsprechend zu füllen. Diese Aufgabe übernahmen mal mehr, mal weniger Leute. Von anfänglich 11 Redaktionsmitgliedern bis hin zu einer Zeit, wo sich unsere **langjährige Redakteurin, Frau Ursula Gesk**, allein um das Erscheinen des +egmont+ bemühte, reicht die Schwankungsbreite der redaktionellen Besetzung.

Insgesamt wurden in den 28 Jahren, die der +egmont+ besteht, **17 Chefredakteure sowie unzählige Mitarbeiter** „verschlissen“, die sich um Bereiche bemühen wie Finanzen, Werbung, Karikaturen und was sonst noch notwendig ist, um eine Redaktion am Laufen zu halten.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitern, die, unter Aufopferung ihrer Freizeit, dazu beigetragen haben, den +egmont+ in seiner lebendigen Art zu gestalten.

Der +egmont+ ist, wie bereits vorher beschrieben, eine Zeitung aus dem Geschwader für das Geschwader und alle Leute, die dem Geschwader in irgendeiner Form verbunden sind. Das große Interesse, welches ehemalige Geschwaderangehörige und Leute aus dem Umfeld für unsere Zeitung zeigen, sollte allen unseren Autoren Ansporn sein, uns so fleißig wie bisher mit Artikeln zu versorgen.

Mein besonderer Dank gilt allen unseren **Inserenten**, deren finanzielles Engagement das Erscheinen des +egmont+ überhaupt erst ermöglicht. Hierbei möchte ich besonders die **Sparkasse SL-FL** sowie die **Firma Treenetaler** hervorheben, die sich bereits seit 1970 im +egmont+ präsentieren.

Herzlichst Ihr 

Chronik MFG 2

- 19.12.1997 Jahresabschlußmusterung
- 07.01.1998 KptLt Gerald Meyes (F2) hält auf der Historisch Taktischen Tagung der Flotte im Ostseebad Damp einen Vortrag mit dem Thema "Nationale Manöver - von Wallenstein zur SEF"
- 13.01.1998 Einweisungsbesuch des OP Flottenkommando, KzS Toyka, im MFG 2
- 13.01.1998 Besuch des Stabsdienstlehrgang (Teil 1) der Führungsakademie der Bw
- 13.01.1998 25 Studenten des Calvin College aus Grand Rapids, Michigan/USA, statten dem MFG 2 den beinahe schon jährlichen Besuch ab
- 14.01.1998 Kriminaloberrat Petersen hält vor der Technischen Gruppe MFG 2 einen Vortrag zum Thema "Drogen"
- 15.01.1998 Unsere Volleyball-Geschwadernmannschaft wird in eigener Halle Flottillenmeister
- 15.01.1998 Begrüßung der Neuzugänge des MFG 2 durch den Kommodore im Soldatenheim Tarp
- 20.01.1998 Flugunfall - die **Kapitänleutnante Minn und Schäkel** kehren von einem Übungsflug nicht zurück
- 20.01. - 20.02.1998 Teilnahme MFG 2 an TLP-Kommando in Florennes/Belgien
- 22.01.1998 Vorrunde des Handballturniers um den "Bernhard Rogge-Pokal"
- 26.01.1998 Staffeltag
- 29.01.1998 Gedenkappell für die immer noch vermißte Besatzung des Flugunfalls vom 20. Januar 1998



- 03.02.1998 Unteroffizier-Weiterbildung an der Akademie Sankelmark
- 03.02.1998 Besuch von 19 Offizieranwärtern der Offizierschule der Luftwaffe aus Fürstentfeldbruck - Einweisung in die Marinefliegerei
- 03.02.1998 Badminton-Geschwadermeisterschaft
- 04. / 05.02.1998 Der Kommodore MFG 2, **FKpt Mollenhauer**, nimmt an der COMICAOC 1 FIELD COMMANDER CONFERENCE in Karup (DK) teil
- 04.02.1998 Hallenfußball-Geschwadermeisterschaft
- 05.02.1998 Besuch von Stabsärzten im Rahmen des Schiffsarztlehrganges / Schiffahrtmedizinisches Institut der Marine aus Kiel
- 11.02.1998 Weiterbildungsveranstaltung an der Akademie Sankelmark für 38 Unteroffiziere mit Portepee des MFG 2
- 12.02.1998 Der Kommandeur und 9 weitere Offiziere des 5. Schnellbootgeschwaders aus Olpenitz besuchen zwecks eines Erfahrungsaustausches mit Fliegenden Besatzungen das MFG 2
- 16.02.1998 Der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Rose führt in Begleitung des MdB Wolfgang Börnsen einen Truppenbesuch im MFG 2 durch



**MITTEN INS HERZ
VIA FLEUROP**

Gärtnerei Diercks

Stapelholmer Weg 40 · 24963 Tarp
Ruf 0 46 38/4 21

Nach Feierabend stets für Sie parat
ist unser Blumenautomat

Sonntags von 10 - 12 Uhr geöffnet




In Ausübung
ihres Dienstes
sind
am 20. Januar 1998
die
Kapitänleutnante



Martin Minn

und



Achim Schäkel

von einem Ausbildungsflug bei Nacht nicht zurückgekehrt.

Sie gelten als vermißt.

Am 20. Januar 1998 startete die Besatzung

KptLt Martin Minn und KptLt Achim Schäkel

um 18:50 Uhr zu einen Einsatzausbildungsflug im Rahmen der Nachtflogausbildung. Gegen 20:00 Uhr riß der Funk- und Radarkontakt zur Besatzung und ihrer Maschine abrupt ab.

KptLt Minn und KptLt Schäkel gelten seitdem als vermißt.

Martin Gerhard Minn wurde am 10. Oktober 1967 in Neunkirchen geboren. Nach Erreichen des Abiturs am dortigen Staatlichen Saarpfalz-Gymnasium trat er am 1. Juli 1986 als Marineoffizieranwärter in die Bundeswehr ein.

Der Grund- und Offizierausbildung an der Marineschule Mürwik schlossen sich die Ausbildung zum Strahlflugzeugführer in Fürstenfeldbruck, Sheppard/ Texas und die Waffensystemschulung auf dem Waffensystem TORNADO in Cottesmore und Jever an. Seit 1. Oktober 1991 bis Ende September des letzten gehörte Martin Minn der 2. Staffel dieses Geschwaders an. Seit Oktober verrichtete er Dienst als Einsatzstabsoffizier der Fliegenden Gruppe.

Mit seiner stets freundlichen und kameradschaftlichen Art war er weit über den Staffelfrahmen hinaus gern gesehen und beliebt.

Martin Minn war ein begeisterter und hochtalentierter Flieger, der zu den Leistungsträgern seiner Staffel zählte. Folgerichtig wurde er ausgewählt und 1995 zum Fluglehrer ausgebildet. Insgesamt erflieg er knapp 1 700 Flugstunden.

Achim Schäkel wurde am 18. September 1961 in Bad Oeynhausen geboren. Nach Abschluß der Mittleren Reife und der Lehre zum Büromaschinenmechaniker trat er am 1. April 1981 als Unteroffizieranwärter in die Bundeswehr ein. In der Folge wurde er zum Unterwasserwaffen-elektroniker ausgebildet und an Bord der Fregatte Braunschweig eingesetzt. Nach seiner erfolgreichen Bewerbung zur Offizierlaufbahn schloß sich im Herbst 1983 die Offizierausbildung an, die er 1986 abschloß.

Ab November 1986 folgte die Ausbildung zum Waffensystemoffizier in Mather, Fürstenfeldbruck, Cottesmore und Jever. Im Frühjahr 1989 meldete sich Achim Schäkel in der 1. Staffel des Marinefliegergeschwader 1 zum Dienst. Bis zum 30. Juni 1993 war er als Waffensystem-offizier im MFG 1 eingesetzt, bevor er als Hörsaalleiter zum Kommando Marineführungssysteme nach Wilhelmshaven versetzt wurde.

Seit dem 1. Oktober 1995 gehörte Achim Schäkel zum Marinefliegergeschwader 2 - zunächst in der 3. Staffel und zuletzt - seit Herbst letzten Jahres - zur 1. Staffel.

Durch sein sportliches wie soziales Engagement erwarb sich Achim Schäkel viel Anerkennung innerhalb wie außerhalb der Bundeswehr.

Insgesamt erreichte Achim Schäkel 1 050 Flugstunden.

Achim Schäkel war verheiratet und hatte 1 Kind.



Wir trauern um unseren
zivilen Mitarbeiter

Gerhard Kahlbeck

der völlig unerwartet aus unserer
Gemeinschaft abberufen wurde.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Fielenbach

Kapitänleutnant u. Staffelchef
und die Angehörigen der Waffenwerkstatt

Friese
Fregattenkapitän und
Kommandeur Techn. Gruppe

MFG 2

Mollenhauer
Fregattenkapitän und
Kommodore

Familiär

+egmont+

wünscht allen Jungvermählten
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg



Btsm Behringer, Matthias und Ehefrau Sylvia, geb. Eimler
Maat Arp, Andreas und Ehefrau Carmen, geb. Boeck



+egmont+ gratuliert den Eltern

OBtsm	Bittner, Dirk	und Frau zum Sohn Nico
HBtsm	Nielsen, Norbert	und Frau zum Sohn Niklas
OBtsm	Liebl, Michael	und Frau zum Sohn Florian
KptLt	Bartoscheck, Jörg	und Frau zum Sohn Florian
OMaat	Damm, Thomas	und Frau zum Sohn Dominic, Michael
StGefr	Köhne, Markus	und Frau zur Tochter Michelle
OBtsm	Stojan, Thomas	und Frau zur Tochter Hannah
KKpt	Mauritz, Stephan	und Frau zum Sohn Alexander

Fachgeschäft für moderne Augenoptik



24963 Tarp
Dorfstraße 17 a
Tel. 0 46 38 / 10 10

Komplettangebot

Fassung mit entspiegelten mineralischen Gläsern*
nur DM 98,-

ohne Krankenkassenleistung.

Bitte orientieren Sie sich unverbindlich in unserem Geschäft
* Stärken +/- 6.0 Dpt. Cyl -2.0

Wir bieten Ihnen als Service, jederzeit einen kostenlosen Computertest*
* Augenglasbestimmung einfach DM 25,-

Mittwoch nachmittags geöffnet
Parkplätze für Sie direkt vor der Tür

Geschäftszeiten: Mo.-Fr. 9.00-12.30 Uhr und 14.30-18.00 Uhr · Sonnabends von 9.00-12.00 Uhr

Wir gratulieren zum 25jährigen Dienstjubiläum



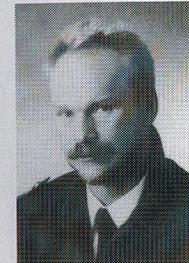
StBtsm
Hans-Ewald Wiese
Stab T



StBtsm
Horst Schukowski
Stab T



StBtsm
Horst Sebastian
StKp



HptBtsm
Herbert Tetzner
TI



OBtsm
Harald Joiko
San-Stff



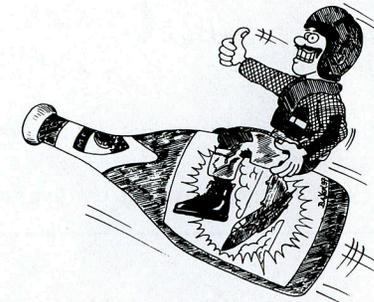
Herrn
Peter Reuter
StKp



Herrn
Hans-Joachim Steudel
TE

Wir gratulieren zum Flugstundenjubiläum

1000. TORNADO



KKpt
Broder Nielsen
F 3

Wechsel des Ordonnanzoffiziers



Nach nur einem Jahr als Ordonnanzoffizier hat **Kapitänleutnant Frank „IBO“ Reimers** den G-Stab wieder verlassen, um sich vermehrt mit Steerings, Fixings, Weapon Packages und ähnlichen Dingen herumzuschlagen, statt die Besuchergruppen zu verwalten. Die Planung und Durchführung von VIP-Besuchen sowie militärischer und ziviler Besuchergruppen gehörte zu seinen Aufgaben. Auch war er sich nie zu schade, für den +egmont+ den einen oder anderen Artikel zu Papier zu bringen, wie z. B. über den XC der Flottille der Marineflieger nach Polen, an dem er auch teilnehmen durfte.

Wir wünschen ihm viel Spaß bei der Fliegerei in F2 und ihm und seiner Frau viel Glück im neerbauten Haus in Handewitt.

Der neue Ordonnanzoffizier, oder, wie er jetzt heißt, S 36, ist der **Oberleutnant zur See Sven Adolf**, „Ado“ kam nach erfolgter Ausbildung zum Waffensystemoffizier 1994 ins MFG 2. Nach der bestandenen Erstausbildung bei F3 wechselte er zum Januar 1995 in die 1. Staffel. Jetzt vertauschte er den einen Schleudersitz mit dem anderen.

Wir wünschen ihm ein glückliches Händchen beim Verwalten der zahlreichen Besucher.



Unterstützung wird er dabei erfahren von **Stabsbootsmann Herbert Müller**, der Transistoren und Elektronen des Elo-Bereiches mit dem harten Bürostuhl im Geschwaderstab vertauscht. Ab dem 16. Februar 1998 ist er der **neuerschaffene S 361** des Geschwaders. Er soll nicht nur weiterhin die Finanzen des +egmont+ verwalten, sondern auch die Aktivitäten des S3-Bereiches koordinieren.



Fleischer-Fachgeschäft
Bernd Carstensen

24963 Tarp, Dorfstraße 7
Tel.: 0 46 38/4 51

Wir empfehlen aus eigener Schlachtereier und Herstellung unsere Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren.

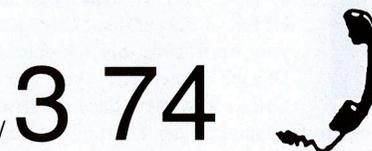
Wir gestalten „Ihre Platten“ nach Ihren Vorstellungen und Wünschen.



Der sichere Heimweg
Taxenruf „Tarp“

Fahrten zu jeder Tages- und Nachtzeit
Krankenfahrten für alle Kassen
Kurierfahrten

Dieter Clausen
Stapelholmer Weg 59
24963 Tarp - Tel. 0 46 38 /



Guderian & Miehe
Postfach 24961
Stapelholmer Weg 18, 24963 Tarp
Telefon 0 46 38/84 86 + 84 87
Telefax 0 46 38/84 99



Touristik · Bahn
Flug · Pkw · Schiff
Eintrittskarten



Lampe macht das Licht aus



Zum 1. Januar 1998 verließ

Korvettenkapitän Peter Lamprecht

den Posten des S 31 (ehemals S 3A) des Geschwaders, um sich in der 2. Staffel als WSO wieder stärker auf die Fliegerei zu konzentrieren. Als gelernter Kradmelder hielt es Lampe nicht lange bei der grünen Truppe, und er beschloß, den Wechsel von der Sitzbank der HERKULES auf den Schleudersitz des TORNADO zu wagen. Er war von April 1989 bis Oktober 1992 Einsatz-WSO in der 2. Staffel. Danach wechselte an die Marineschule Mürwik, um den

Offizieranwärtern das militärische Handwerkszeug mit auf DEN Weg zu geben. Nach kurzem Gastspiel an der Führungsakademie und der 2. Staffel widmete er sein Schaffen dem Geschwader, um es mittels Übungen für das TacEval im Februar 1997 fit zu machen, was ihm letztendlich auch geglückt ist.

„Knecht“ Lamprecht, wie er wegen mehrfacher Aktivitäten, hauptsächlich um den 6. Dezember herum, auch genannt wird, ist nun wieder in seine fliegerische Heimat F 2 zurückgekehrt.

Sein Nachfolger im Amt ist **Kapitänleutnant Thomas Schwarz.**

„Blacky“ trat am 1. Juli 1976 in die Marine ein und wurde zunächst zum Flugzeugführer Prop ausgebildet. 1982 wechselte er in die Laufbahn der Flugsicherungs-offiziere. Nach Erwerb der Lizenzen im MFG 2 wechselte er 1984 nach Kiel zum MFG 5, wo er das GCA bediente. 1989 kehrte er wieder in das MFG 2 zurück und erlangte die Berechtigung GCA für TWR Controller und Tornado.

Nach absolviertem C-Lehrgang im Jahr 1992 wechselte er 1993 ins Flottenkommando in die A2-Abteilung und anschließend von 1994 - 1996 in die A6-Abteilung der Flottille der Marineflieger.

Seit 1997 ist er wieder zurück im MFG 2, wo er als S 32 schon mal „Witterung“ aufnehmen konnte, um sich auf den Posten des S 31 vorzubereiten.

Wir wünschen ihm auf seinem Posten eine glückliche Hand und allzeit bestandene TAC EVALs.



-ms-

13000mal Sicherheit auf der Straße



Am Freitag, dem

13. Februar wurde der

13.000ste Führerschein an den

Korvettenkapitän

Peter Lamprecht

übergeben.

Sein Nachfolger im Amt des S 31, KptLt Thomas Schwarz, ließ es sich nicht nehmen, dieses Dokument selbst zu überreichen. In einer Art nachträglicher Dienstaufsicht konnte sich KKpt Lamprecht von der effektiven Ausbildung im Fahrschulbereich überzeugen, war er doch als S31 die Verwaltungsbehörde der Fahrschule.

Seit dem 10.000sten Führerschein, der im Mai 1991 im Marinefliegergeschwader 2 erworben wurde, hat die Fahrschule jährlich rund 450 Fahrschüler in den Klassen B und BCE ausgebildet.

-ms-

ACHTUNG!

An Ihrer

BP Tankstelle in Tarp

täglich „ofenfrische“ Brötchen und als
zusätzlichen Service *belegte* Brötchen
und Kaffee-Ausschank

OLAF PEDE

Car-Wash, Express Shop,
Petit-Bistro, Anhängerverleih

Tarp

Stapelholmer Weg 11

Telefon 0 46 38 / 76 50



WIR SORGEN
FÜR BEWEGUNG

HIER UND SOFORT

Görrissen

Industriestraße 1
24963 Tarp
Telefon 0 46 38 - 8 95 20

Der Schnelldienst für fast alle Typen!

Reparaturen im Meisterbetrieb - natürlich mit Garantie

- Ölwechsel -
- Auspuffanlagen -
- Bremsen -
- Luftfilter -
- Zündkerzen -



Im Ruhestand



Am 31. Januar 1998 wurde **Frau Christa Brodersen**, die gute Seele in der Fahrschule, in den Ruhestand versetzt.

Sie kann auf 18 Jahre Bundeswehrzeit zurückblicken und hat bei vier Dienststellen ihren Dienst versehen.

Nachdem sie vom 1. Januar 1980 bis März 1982 in der Marinefernmeldeschool tätig war, wirkte sie zehn Jahre als Materialbuchhalterin beim Versorgungskommando in Weiche.

Im November 1982 kam sie dann ins Marinefliegergeschwader 2, zunächst in den Stab Technische Gruppe und dann als Bürokraft zur Fahrschule der Stabskompanie.

Frau Brodersen arbeitete sehr selbständig und kollegial. Sie kümmerte sich eigenverantwortlich um alle Belange, damit die Fahrschüler frei von den „bürokratischen“ Vorschriften ihre Führerscheine erwerben konnten. Fehlende Unterlagen wurden nachgefordert, Fahrbefehle vorbereitet, Unterlagen unterschriftsreif vorbereitet, Termine mit der Werkstatt abgesprochen und, und, und

Die Fahrlehrer wurden mütterlich betreut und z. B. mit selbstgebackenem Kuchen versorgt. Auch die Fahrschüler konnten jederzeit um Rat fragen, wenn sie mit ihrem „Papierkrieg“ nicht weiter wußten.

Wir wünschen Frau Brodersen Gesundheit und Glück, damit sie ihren Ruhestand lange genießen kann.

(Evtl. bekommen die Fahrlehrer ja trotzdem weiterhin ein Stück Selbstgebackenes!)

Stabskompanie



UHLEN-APOTHEKE

UTE HELMHOLZ

DORFSTRASSE 12 · TELEFON 0 46 38/9 20

24963 TARP

Großer Aderlaß bei GeophysBSf

Mit Ablauf des sog. „Personalstrukturgesetzes“ zum 31. Dezember 1997 und mit Inkrafttreten eines neuen Stellenplanes „Personal“ für die GeophysBSf/MFG 2 ist der Kreis der Mitarbeiter ganz schön durchgeschüttelt worden, wobei doch einige durch das Sieb fielen und entweder in den vorzeitigen Ruhestand gingen oder zu anderen Dienststellen versetzt wurden.

Mit Ablauf des Monats September 1997 trat **RAR Heinz Langbehn** in den vorzeitigen Ruhestand.

Heinz Langbehn wurde 1940 in Lübeck geboren, wo er auch bis 1957 die Schule besuchte. Anschließend schloß er bis Sept. 1960 in Lübeck eine Lehre als Maschinenschlosser ab. Bis September 1966 wurde H. Langbehn Soldat - Marinesoldat. Er fuhr Einsätze mit auf Minensuchbooten, Geleitbooten und auch auf Zerstörern - noch den legendären Fletcher-Zerstörern.

Von Nov. 1966 - Sept. 1968 gewöhnte er sich als Angestellter bei der GeophysBSf/MFG 2 an den Wetterdienst und absolvierte von Okt. 1968 - Sept. 1971 die Laufbahnausbildung für den gehobenen Dienst. Während der nächsten 12 Jahre war H. Langbehn als Geophysikerberater beim MFG 2 tätig, wurde dabei im Mai 1982 als Beamtenvertreter in den Personalrat gewählt.

Ab Januar 1984 wurde H. Langbehn für fast 13 Jahre (bis Sept. 1997) als Personalratsvorsitzender freigestellt und bei der GeophysBSf/MFG 2 außerhalb Dienstposten geführt. Nun überließ er **uns** die Handhabung des Wetters und ließ **sich** darüber informieren. Aber immer stand er uns in Fragen der Personalwirtschaft mit Rat und Tat zur Seite.

Und - auf dem Ruhesessel sitzt er noch nicht, sondern macht in der Kommunalpolitik weiter.

Dafür und für den Ruhestand wünschen wir ihm alles Gute.

* * *

Ihm folgte mit Ablauf des Oktober 1997 **RAMtm Wolfgang Gronert**.

W. Gronert wurde 1942 in Danzig geboren. Seine Schulzeit verbrachte er in Flensburg, wo er sie 1963 mit dem Fachhochschulabschluß beendete. Von 1963 bis 1965 wurde er Soldat auf Zeit in Flensburg, begann im Oktober 1965 seine Laufbahnausbildung für den gehobenen Dienst, die er im September 1968 mit der Laufbahnprüfung abschloß.

Die ersten 4 Jahre als Geophysikerberater verbrachte W. Gronert beim Flottenkommando in Glücksburg, wurde dann aber für immerhin 22 Jahre zum AG 52 nach Leck versetzt - bis zur Geschwaderauflösung, - was gewiß nicht an ihm lag. Noch relativ heimatnah (45 km einfache Strecke) konnte W. Gronert bei der GeophysBSf/ MFG 2 aufgenommen werden, wo er von April 1994 bis Oktober 1997 der von uns allen sehr geschätzte Kollege wurde - immer nach dem Motto: Ein Mann ein Wort! - Unvergessen seine Verabschiedung in der Dienststelle.

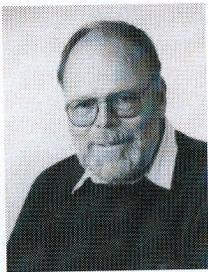
Mit nun mehr Zeit für seine Familie und sein Boot wünschen wir ihm im Ruhestand alles Gute und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel. Und da er auch einen Wohnwagen an einem der schönsten Plätze der Ostseeküste stehen hat, wünschen wir ihm dazu das richtige Wetter - da muß man hier schon mit Wünschen ein bißchen nachhelfen.

* * *

Mit Ablauf des 30. Dez. 1997 trat **RHS Baldur Rösler** in den vorzeitigen Ruhestand. Rösler wurde 1942 in Canditten / Ostpreußen geboren - und zwar am 26. Dezember. Das hat große Bedeutung für ihn - schließlich endete das „Strukturgesetz“ wenige Tage danach. Von 1950 - 1959 verbrachte er seine Schulzeit in Eggebek und machte dann eine 3jährige Lehrzeit als Kfz-Mechaniker in Wuppertal. Danach schlossen sich 4 Jahre als Soldat an. Ausgebildet als Funker fuhr er auf Minensuchbooten und dem dazugehörigen Troßschiff zu See, zum Schluß wurde er „Landfunke“ beim MFG 2. Von 1967 - 1968 verbrachte er 2 Jahre als Angestellter bei der GeophysBS/MFG 2 und absolvierte dann bis 1969 die Laufbahnausbildung für den mittleren Dienst. Danach blieb er von 1969 bis Ende 1997 bei der GeophysBS/MFG 2, widerstand allen Verlockungen und bewies Standorttreue wie einst U. Seeler beim HSV. Jetzt macht er - am Standort - in der Kommunalpolitik weiter, wo auf ihn sicher genau so Verlaß ist, wie vorher bei der GeophysBS.

Dafür und für den Ruhestand in der Familie wünschen wir ihm alles Gute.

* * *



Mit Ablauf November 1997 verließ uns der stellv. Beratungsstellenleiter **RAR Uwe Becker** nach oben - soll heißen nach Norden zum Flottenkommando. Uwe Becker wurde 1941 in Kiel geboren und verbrachte bis 1957 auch seine Schulzeit in Kiel. Nach 2jähriger Vermessungstechniker-Lehre in Kiel schloß sich der Grundwehrdienst an. Ab Juli 1960 lief U. Becker mit dem Verfasser beruflich parallel (wir sind Crew-Kameraden) und begann seine Laufbahnausbildung für den gehobenen Wetterdienst. Nach der Laufbahnausbildung zog U. Becker zum Geophysikalischen Meßzug Nordsee nach Kiel-Holtenau. Nach einem Kurzeinsatz beim MFG 1 wurde er Leiter des Meßzuges in Neuhausen ob. Ecks. Nach 5jähriger Abwesenheit von der Heimat im Allgäu kehrte er 1993 nach Schleswig-Holstein zurück und machte Husum (das JaBo 41) und Mildstedt (seinen Wohnort) zur Heimat. Nach Auflösung des Verbandes konnte U. Becker sozialverträglich (wie es so schön heißt) beim MFG 2 unterkommen. Aber schon schnell war er „mitten drin“ und zog mit dem Geschwader um die Welt (Goose Bay, Roosevelt Roads, Kreta, Norwegen usw.) und schaffte so acht Wehrübungen in 4 Jahren, dagegen vorher bei der Luftwaffe nur 3 Wehrübungen in 25 Jahren. Nun schaut U. Becker von oben (Norden) auf seine alte Wirkungsstätte zurück, und - wie wir ihn kennen und schätzen - behält er uns wie wir ihn in guter Erinnerung.

Also - alles Gute da oben!

* * *

Ende September 1997 verließ uns mit **AI Peter Dierks** ein Urgestein des MFG 2 und ein Weltenbummler in der Marine zum zweitenmal. Peter Dierks wurde 1956 in Bredstedt geboren. Im Oktober 74 beginnt er seine Laufbahnausbildung und im April 76 seinen Wehrdienst beim BSN in Wilhelmshaven. Danach beginnt im Juli 77 sein erster Einsatz beim MFG 2, der immerhin 15 Jahre dauert. Jetzt erliegt er erstmals dem Ruf des Flottenkommandos, kommt aber im Mai 1997 wieder - und kehrt im September 1997 erneut zum Flottenkommando zurück. Dort locken Aufgaben im Hafendienst, hat er doch mehr als 35 Seereisen im Soldatenstatus absolviert - bei allen schwimmenden Einheiten. P. Dierks ist gewiß ein Weltenbummler im Wetterdienst, was auch auf „Landaufgaben“ ausgedehnt

werden kann, denn er hat mit der jetzigen Aufgabe im Flottenkommando alle Aufgaben angepackt, die es im Geophysikalischen Beratungsdienst der Bundeswehr gibt und deshalb hier beim MFG 2 auch zurecht den Dienstgrad eines Amtsinspectors erreicht. Für die neue Aufgabe im Flottenkommando, nämlich die geophysikalische Betreuung aller Einheiten während der Hafenziegezeiten in allen Stützpunkten. wünschen wir unserem Reisenden in Sachen Wetterdienst alles Gute.

* * *

Und zum Schluß verließ uns Ende 1997 noch ein eigentlicher Mann der ersten Stunde - der **Angestellte Bernd Zedlach**. Im August 63 begann er beim AG 52 in Eggebek, wurde nach 7 Jahren nach Bredstedt zur Datenleitstelle Geophysik versetzt - und kehrte nach 25 Jahren mit Auflösung der Bredstedter Dienststelle nach Eggebek aber zum MFG 2 zurück. Die hier angestrebte sozialverträgliche Unterbringung konnte leider nicht von Dauer sein, da hier kein Dienstposten frei war und absehbar auch nicht wird - muß die GeophysBS/ MFG 2 doch auch mit neuem Stellenplan personelle Federn lassen. So wanderte B. Zedlach weiter zum AG 51 nach Jagel und liegt dort auf Lauer, falls doch mal ...

Auch ihm alles Gute für die Zukunft - und die Tür bleibt auf, falls doch mal ...

ORR H. H. Sterly
Leiter GeophysBS

**Cut
&
Gare**

Friseur + Kosmetik
Stapelholmer Weg 14, 24963 Tarp

*Lassen Sie sich verwöhnen
von Kopf bis Fuß!*

*Ab sofort steht auch unser Solarium
für Sie bereit!*

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09.00 - 18.30 Uhr · Sa 08.00 - 13.00 Uhr

wieder nachbereitet und für den nächsten Einsatz vorbereitet, damit am darauffolgenden Morgen keine Probleme mit der Einsatzbereitschaft entstanden.

Da in der Nacht erneut Schneefall einsetzte und seine Spuren auf dem Fliegerhorst Eggeбек hinterließ, wurde am Morgen ein weiterer Schneeräumeinsatz notwendig. Um 05:00 Uhr setzten sich zunächst wieder 3 Kehrblaszüge in Bewegung, um den Schnee von den Flugbetriebsflächen zu räumen. 5 Radschlepper mit entsprechendem Vorbaugerät ergänzten den Räumeinsatz um 06:00 Uhr, um die Vorfelder der Shelter und Hallen zu bearbeiten.

Zwischenzeitlich wurden mit Hilfe von einem neu entwickeltem chemischen, biologisch abbaubaren Enteisungsmittel, das mit einem speziellen Sprühhänger auf die vereisten Flächen ausgebracht wird, die Flugbetriebsflächen vom Eis befreit.

Anschließend kamen die mechanischen Schneeräumgeräte wieder zum Einsatz, die aufgetaute Schneemasse zu beseitigen.

Um 11:00 Uhr konnte der Flugbetrieb aufgenommen werden, während der Schneeräumeinsatz auf den Hallenvorfeldern und in den Bereichen, die nicht Flugbetriebspriorität haben, weiterging. Inzwischen wurden auch der technische Einsatzsteuerung ihre benötigten Einsatzfahrzeuge (Radschlepper), die vormittags zum Schneeräumeinsatz benötigt wurden, wieder zur Verfügung gestellt.

Gegen 15:00 Uhr war alles soweit abgeschlossen, und die Fahrer konnten mit der Nachbereitung, d. h. der Reinigung der Geräte, Überprüfen der Funktions-, Betriebs- und Verkehrssicherheit, das Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft sowie das Abstellen der Geräte in die Hallen, beginnen. Um 16:30 Uhr war für die Teileinheit Sonder-Kfz der Schneeräumeinsatz beendet, und es kehrte der „Normalzustand“ ein.

Für umfangreichere Einsätze stehend er Teileinheit aber noch weitere Geräte zur Verfügung, um auch größere Schneemassen zu beseitigen. Da gibt es noch Schneefräsen, -schleudern, weitere Radschlepper mit Vorbaugeräten und ein Kehrblaszug sowie Lkw mit Kippvorrichtungen und Schaufellader.

Doch wir können froh sein, wenn nicht alle Fahrzeuge und Geräte eingesetzt werden müssen.

OBtsm Büscher TNT, OBtsm Thoroe StKp

1. PADI-TAUCHSCHULE NORDDEUTSCHLANDS

Tauchcenter
Eckernförde

Jungfernstieg 69, Tel.: 04351-5664, Fax: 5717

Und zum Abschied: Den Elchtest



Nach fast 4-jähriger Zugehörigkeit zur Nachschub- und Transportstaffel des MFG 2 verließ

Leutnant zur See

Torsten Kröger

am 18. Dezember 1997 das Geschwader. Der Abschied fiel ihm sicher nicht leicht, denn als Transportoffizier war er in seinem Element. Doch bevor er in Richtung Marineamt nach Rostock abreisen konnte, hatte er noch eine schwere Prüfung

zu bestehen. Während einer Besprechung mit dem Staffelchef erhielt er die Nachricht, daß unser Lkw 10 to den Privatwagen des Staffelchefs beschädigt (war natürlich erfunden) hätte. Der „alte“ Transportoffizier mußte sich den „Schaden“ unverzüglich anschauen. Dabei stellte er fest, daß man einen Teil seiner Büroausstattung auf die Ladefläche des Lkw verladen hatte. Da er noch einige Fahrbefehle zu unterschreiben hatte, nahm er unverzüglich in seinem Freiluftbüro Platz. Das Ärgerliche war nur die Außentemperatur: ca. - 5° C und leichter Wind. Im Schrittempo wurde er durch die Kaserne zu seiner nächsten und wichtigsten Prüfung gefahren. An den Schleppdächern hatte er den wohl spektakulärsten aller Kfz-Tests zu absolvieren:

Den ELCHTEST, aber nicht mit einem Baby-B..., sondern mit einer Kehrmaschine.

Etwas respektvoll (vielleicht auch etwas ängstlich?) schritt LtzS Kröger zur Kehrmaschine und zur Tat. Trotz der extremen Minusgrade startete die Maschine auf Knopfdruck, und hinaus ging es zur Teststrecke. LtzS Kröger nahm etwas Anlauf, damit die Maschine ihre Höchstgeschwindigkeit voll erreichen konnte. Trotz allergrößter Anstrengungen und Warten bis zum letzten Moment gelang es ihm nicht, die Kehrmaschine umzuschmeißen. Nach drei weiteren Versuchsreihen wurde der Elchtest als bestanden gemeldet.

Die Anstrengungen des wagemutigen Testfahrers wurden mit einer heißen Tasse Kaffee belohnt. Es hat sich gezeigt, daß die Bundeswehr Fahrzeuge besitzt, die auch den schwersten Testbedingungen standhalten.

Wir wünschen dem „alten“ Transportoffizier LtzS Kröger alles Gute im Marineamt in Rostock.

OLTzS Kay Dittloff, PresseOffz T

Wencke Hanisch

Friseurmeisterin
Stapelholmer Weg 17, 24963 Tarp
Telefon 04638/8365

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00-18.00 Uhr
Sa. 8.00-13.00 Uhr

Salon
Schnittpunkt
Schnittpunkt
Damen & Herren

38. Historisch - Taktische Tagung der Flotte 1998

Wie in jedem Jahr fand auch am 7. und 8. Januar diesen Jahres, schon zum 38. Mal, die **HiTaTa** der Flotte statt. Wie schon 1997 konnte diese Veranstaltung nicht ihrer Tradition entsprechend in der Marineschule Mürwik - der Burg - stattfinden, sondern mußte aufgrund von umfangreichen Renovierungen an der MSM, in das Congress-Centrum im Ostseebad Damp verlegt werden.

Was kann oder soll man sich nun unter der HiTaTa vorstellen?

Schon aus dem Namen läßt sich ableiten, daß es hier, bei der vom damaligen Befehlshaber der Flotte Admiral Johannesson ins Leben gerufenen Veranstaltung, um Aufarbeitung der Vergangenheit geht. Aber nicht nur, denn an Hand eines jeweiligen Generalthemas wird der Bezug zur Gegenwart gezogen. Doch ist die HiTaTa kein wissenschaftlicher Kongreß, wie der Befehlshaber der Flotte, Vizeadmiral Horten, in seiner Eröffnungsrede im Beisein des Inspektors der Marine, Vizeadmiral Boehmer, feststellte, sondern vielmehr eine Veranstaltung der Flotte für die Flotte - "das jährliche Klassentreffen". Dies war auch schon der Erste von mehreren Leitsätzen, die dieser HiTaTa einen konzeptionellen Rahmen geben.

Weitere Leitsätze lauten:

Der Befehlshaber schreibt die Themen in der Flotte aus.

Alle Offiziere (vorzugsweise aber jüngere) können sich um einen Vortrag bewerben.

POSSEHL – KOMPETENZ FÜR BAULEISTUNGEN IN SPEZIALBAUBEREICHEN. WELTWEIT.



Richtungsweisende Konzeptionen für Verkehrsflächen, für Industrie- und Betriebsflächen, für Flugzeugverkehrsflächen.

POSSEHL liefert Bauleistungen und hochwertige Beschichtungssysteme "aus einer Hand". Seit über 35 Jahren. Denn unsere Erfahrung hat uns gelehrt: Qualitäts-Materialien und Qualitäts-Leistungen bedingen sich wechselseitig.

POSSEHL Spezialbau GmbH
Rheinstraße 19, 65185 Wiesbaden
Telefon (06 11) 1722-0
Fax (06 11) 378864

Resultat: Ein integriertes Produkt- und Bauleistungsangebot, das unseren Auftraggebern eine ebenso umfassende wie zuverlässige Projekt-Abwicklung garantiert - maßgeschneiderte Problemlösungen in Oberflächenbau und Instandsetzung. Für jahrzehntelange Werterhaltung und Nutzen-sicherung.

Wir halten Flächen instand.
Mit Sicherheit. Weltweit.



Generalthema in diesem Jahr war

„Die Flotte im Dienst - Der deutsche maritime Beitrag im Rahmen der Flexible Response“

Die Vortragenden können das Arbeitsthema modifizieren.

Es findet keine Zensur statt.

- Prokis müssen trotz unserer mageren technischen Möglichkeiten in der letzten Reihe erkennbar sein. Reklamationen der letzten Reihe werden regelmäßig mit Haltung getragen.
- Übelgenommen werden nur Verletzungen des Anstandes und der Fairneß. Der Dienstgrad tritt bei Vortragenden und Beitragenden deutlich hinter die Qualität der Ausführungen zurück.
- Beabsichtigter oder unbeabsichtigter Anlaß zum Schmunzeln oder gar zum Lachen wird dankbar begrüßt.
- Die ungeschriebenen Regeln der Marine verbieten Applaus nur bei Reden und Ansprachen von Vorgesetzten, und das selbst dann, wenn die Ausführungen an sich sogar Applaus verdient hätten. Ihre Vorgesetzten benötigen Ihr Vertrauen und nicht Ihren akustischen Beifall. Vortragende und Beitragende dürfen mit der - wie auch immer - verdienten Reaktion der Zuhörer rechnen.

Zu dem o.a. Generalthema wurden sechs Vorträge vergeben, und wie auch schon in den vergangenen Jahren bekam ein Offizier aus dem MFG 2 den Zuschlag, einen solchen vor den ca. 400 geladenen aktiven und ehemaligen Marineoffizieren, Offizieren höherer Kommandobehörden sowie Historikern und Vertretern des öffentlichen Lebens, zu halten. Gerade die vielen "a. D.'s" im Zuhörerraum sind das "Salz in der (HiTaTa-) Suppe", da sie nach jedem Vortrag die Gelegenheit haben und auch nutzen, die Ausführungen der jungen Offiziere als echte Zeitzeugen zu kommentieren. Allen voran sei hier der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr, Vizeadmiral a.D. Wellershoff, zu erwähnen. Als Zuschauer und Zuhörer war ich zum ersten Mal bei einer HiTaTa dabei und kann nur sagen : Es waren zwei hochinteressante und vor allem unterhaltsame Tage, und ich werde auf jeden Fall versuchen, an der HiTaTa 1999, wahrscheinlich in Bremerhaven, erneut teilzunehmen.

OLTzS Sven Adolf, S 36

Im Folgenden das Gruppenbild und die Eindrücke des **KptLt Gerald Meyes (F2)** über "seine" HiTaTa '98 :



Befehlshaber der Flotte,
Vizeadmiral Horten (v.R. Mitte)
mit den Referenten
der 38. HiTaTa -
KptLt Meyes, F 2 (ganz links)

Foto: J. Claret
Presse- u. Informationszentrum
Flotte Glücksburg

Die HiTaTa:

Von der Flotte für die Flotte - die Erfahrungen eines Referenten

Mit den Vorträgen der **38. „Historisch-Taktischen-Tagung der Flotte“ (HiTaTa)** in Damp am 7. und 8. Januar 1998 endete die Trilogie über die Bundesmarine. Diese Trilogie umfaßte den Zeitraum von 1955, dem Beginn des Aufbaus der Bundesmarine, bis hin zum Jahr 1991, dem Ende der NATO-Strategie MC 14/3, der „Flexible Response“. Unter dem diesjährigen Generalthema „Die Flotte im Dienst- der deutsche maritime Beitrag zur Flexible Response“ wurden sechs Vortragsthemen durch den **Befehlshaber der Flotte, Vizeadmiral Horten**, im Februar 1997 ausgeschrieben.

1. „Konzeptionelle Grundlagen“
2. „Nationale Manöver: Von Wallenstein zur SEF“
3. „Das Manöver Bold Game“
4. „Die STANAVFORLANT/ STANAVFORMED“
5. „Die Flotte in der Wahrnehmung des militärischen Nachrichtenwesens der NVA-VM“
6. „Die STANAVFORCHAN“

Als historische Hilfestellung war jedem Vortragsthema ein Mentor aus dem Tätigkeitsbereich der Wehrgeschichte zugeordnet.

Nachdem ich mich bereits als Referent der 34. HiTaTa vergeblich beworben hatte, versuchte ich es im April 1997 erneut. Bei Betrachtung der Themen 3 bis 6 zeigte sich, daß diese für „Seefahrer“ bzw. „Insider“ prädestiniert waren. Die „Konzeptionellen Grundlagen“ sprachen mich nicht besonders an. Dafür interessierte mich das zweite Thema um so mehr, da ich durch den fliegerischen Einsatz mit dem „Tornado“ schon häufiger in den SEF-Ablauf integriert war, jedoch wenig Hintergrundinformationen über dieses nationale Manöver besaß. Erfreulicherweise kannte ich den für dieses Thema zugeteilten Mentor, Korvettenkapitän Kraus, aus meiner Zwischenverwendung an der Marineschule Mürwik und freute mich auf unsere Zusammenarbeit!

Ende April 1997 erhielt ich vom Befehlshaber der Flotte den Auftrag, das von mir gewählte Thema zu bearbeiten und vorzutragen. Gleichzeitig wurde ich zu einer Vorbesprechung mit den anderen Referenten

beim Befehlshaber und den Organisatoren der HiTaTa, dem A3, Kapitän zur See Bliß, sowie dem A 32, KKpt Bremmer, eingeladen. Sie diente über das gegenseitige Kennenlernen hinaus der Koordination der Einzelvorträge und des Informationsaustausches bezüglich des Tagungsablaufes. Bevor der Befehlshaber seine Gedanken und Wünsche zur Tagung darlegte, dankte er den Referenten für ihre Bereitschaft, sich aktiv für die HiTaTa einzubringen. Denn sie lebe nur durch das freiwillige Engagement jener Offiziere, die sich dieser Herausforderung stellen. Um unsere Angespanntheit zu verringern, unterstrich er eines ganz deutlich: Nach ihrem Referat würden sich die Vortragenden während der Aussprache nicht auf dem Prüfstand befinden und mit Argwohn betrachtet werden. Denn die Mehrzahl der ca. 400 teilnehmenden Offiziere sei froh, nicht selbst dort stehen zu müssen.

Mein Vortragsthema umfaßte den Zeitraum von 1958, dem Zeitpunkt des ersten „Wallenstein“-Manövers, bis 1991, dem Ende der „Flexible Response“. In diesem Zeitabschnitt begann 1971 die „SEF“, die

ständige Einsatzgruppe Flotte. Die Änderung der Abkürzung „SEF“ in ihre noch heute geltende Bedeutung, nämlich in Standard Einsatzausbildungsverband Flotte, erfolgte 1979, wie ich später herausfand. Um eine möglichst vollständige Stoffsammlung für mein Vortragsthema zu erhalten, gab ich beim Dokumentationszentrum der Bundeswehr eine Literaturrecherche in Auftrag. Die Ausbeute war jedoch sehr gering. Die Recherche und eine anschließende Quellenerschließung in der Bibliothek der Marineschule Mürwik ergaben dann insgesamt 25 Seiten von Artikeln, von denen der aktuellste 1974 verfaßt wurde. Meine Rettung in dieser unbefriedigenden Situation war das Bundes- / Militärarchiv (BAMA) in Freiburg. Eine einwöchige Dienstreise im Juli bescherte mir eine Ausbeute von ca. 10 kg Papier aus den Archiven. Sie beinhalteten die wichtigsten Informationen aus der Planungsweisung des Befehlshabers, dem Übungsbefehl und Erfahrungsbericht des Kommandeurs des Manövers sowie der Stellungnahme und abschließenden Bewertung des Befehlshabers eines jeden abgehaltenen Manövers. Insgesamt hatte ich die Dokumentation von 55 nationalen Manövern auszuwerten und für meinen Vortrag zu systematisieren.

Leider mußte ich am Ende der Quellenererschließung feststellen, daß die Dokumentation der letzten vier Manöver des SEF von 1989 bis 1991 aus unterschiedlichen Gründen durch die betreffenden Dienststellen komplett vernichtet anstatt archiviert worden war. Um diese Lücke zu schließen, aber auch um Sachzusammenhänge und Hintergrundinformationen zu erhalten, die nicht aus den Dokumenten hervorgingen, zog ich im August das Wissen und die Erfahrungen diverser Zeitzeugen hinzu. Zu nennen sind insbesondere der ehemalige Befehlshaber Vizeadmiral a. D. Fromm, der ehemalige stellvertretende Befehlshaber Konteradmiral a. D. Meyer-Höper und der letzte im Amt gewesene Befehlshaber Seestreitkräfte Nordsee (BSN) Konteradmiral a. D. Ehrensberger. Die durchweg positiven Erfahrungen, die Hilfsbereitschaft sowie die entspannte Atmosphäre bei meinen Gesprächen mit ihnen werde ich nicht vergessen und sind ein Erlebnis, für das es sich allein schon lohnt, auf der HiTaTa vorzutragen. Nun begann die schriftliche Ausarbeitung meines Themas! Nachdem ich mit meinem Mentor die Grobgliederung abgestimmt hatte, übersandte ich ihm die jeweils fertiggestellten Kapitel, die wir anschließend besprachen. Die Abgabe des Konzeptes termi-



Wohnen & Schenken
Stapelholmer Weg 15
24963 Tarp · Tel. 0 46 38-16 94

Besuchen Sie unseren Frühlingmarkt!
Wir halten viele Messe-Neuheiten
für Sie bereit!

09.30 bis 12.00 Uhr – 14.00 bis 18.00 Uhr

nierte der Befehlshaber zum 31. Okt. 1997. Dieses Konzept sollte dem fertigen Vortrag entsprechen, kleine Änderungen vorbehalten. Ich erstellte mir einen Zeitplan, mit dem ich in der Lage war, meinen Vortrag am 15. Oktober termingerecht auf dem Dienstweg, über den Kommandeur der Flottille der Marineflieger, dem Befehlshaber der Flotte vorzulegen.

Am 4. Dezember fand dann eine Abschlusssprechung beim Befehlshaber mit den Mentoren und den Referenten statt. Diese diente nicht der Zensur, sondern der Koordination der einzelnen Vorträge in der Vortragsreihenfolge. Inhaltliche Überschneidungen sollten vermieden werden. Mein Vortrag lief bei dieser Besprechung glücklicherweise problemlos durch, was mich im Vorwege ein wenig beruhigte. Am gleichen Abend fand die Generalprobe für meinen Vortrag im Rahmen der Offizierweiterbildung bei uns im Geschwader statt. Dieses Rehearsal ist meiner Meinung nach unbedingt empfehlenswert, denn erstens referiert man vor einem ca. 120 Offiziere umfassenden Auditorium, zweitens kann man die Kritik bzw. Anregungen aus den Reihen seiner Kameraden noch berücksichtigen, und drittens gewinnt man an Selbstsicherheit, die durch wiederholtes Üben nach dem Motto „Übung macht den Meister“ zusätzlich gestärkt wird.

Am 7. Januar reiste ich in Damp an. Nach Beendigung der administrativen Angelegenheiten nahm ich zunächst bei meinen fünf Leidensgenossen im Tagungssaal Platz. Langsam füllte sich der Saal mit den ca. 385 Tagungsteilnehmern. Unter ihnen befanden sich aktive und pensionierte Inspekture der Marine, Befehlshaber der Flotte, die dazugehörigen Stellvertreter, Typkommandeure sowie Vertreter der übrigen höheren Kommandobehörden der Marine, ja sogar der ehemalige Generalinspekteur, Admiral Wellershoff, sowie der amtierende stellvertretende Generalinspekteur, Vizeadmiral Frank. Zusätzlich waren ebenfalls Flaggoftiziere der anderen Teilstreitkräfte und Repräsentanten des öffentlichen Lebens

geladen. Der Befehlshaber der Flotte eröffnete die Tagung, und der erste Referent wurde, wie später auch alle folgenden, durch den A3 vorgestellt. Nachdem der vierzigminütige Vortrag geendet hatte, brach das Eis in der folgenden Aussprache, die ca. 20 Minuten dauerte. Es entwickelte sich eine Atmosphäre fast wie bei einem Klassentreffen. Sachbeiträge und Anekdoten wurden zum besten gegeben, bei denen das eine oder andere Mal auch herzlich gelacht wurde. In der folgenden Kaffeepause bereitete ich mich dann auf mein Vortrag vor. Wasserglas füllen, Vortrag auf dem Pult noch ein letztes Mal ordnen, Beleuchtung kontrollieren und zuletzt das Mikrofon überprüfen. Während meiner Vorstellung durch den A3 ließ meine innere Anspannung und die Nervosität langsam nach, da ich in den Startlöchern stand und es endlich losgehen konnte. Nach meinen ersten drei bis vier Sätzen bemerkte ich keinerlei Aufregung mehr in mir und konnte so fortfahren, wie ich es mehrmals zuvor geprobt hatte. Der Lohn für die ganzen Anstrengungen waren der Beifall und die Zusprache, die ich durch das Auditorium erfuhr. In der anschließenden Aussprache gab es nur Beiträge von Zeitzeugen, so daß ich keine Fragen beantworten oder Position zu den Sachverhalten meines Vortrages beziehen mußte, obwohl ich darauf vorbereitet war. Danach ging es für alle in die wohlverdiente Mittagspause, und auch für mich begann nun der unterhaltsame Teil der Tagung. Bis zum Herrenessen am Abend folgten nachmittags noch drei weitere Vorträge. Die gelöste Stimmung blieb und wurde auf dem Herrenabend, dem „I-Tüpfelchen des Klassentreffens“ sogar intensiviert. Jeder hatte die Gelegenheit, sich mit Offizieren der anderen Flottillen auszutauschen, unabhängig davon, welchen Dienstgrad der Gesprächspartner inne hatte. Am nächsten Tag wurde der letzte Referent in die Bütt geschickt. Nachdem der Befehlshaber die Abschlußworte der Tagung gesprochen hatte, ergriff der Inspekteur der Marine, Vizeadmiral Boehmer, das Wort.

Das war der offizielle Abschluß der 38. HiTaTa 1998. Das Ende der Tagung für die Referenten und Mentoren stellte ein gemeinsames Mittagessen mit dem Befehlshaber dar. Dabei wurde von allen Seiten Bilanz gezogen, Anregungen und ein Ausblick auf die 39. HiTaTa 1999 in Bremerhaven gegeben. Generalthema wird das 150jährige Bestehen der Marine sein. Aus meinen gewonnenen Erfahrungen kann ich nur jedem Offizier empfehlen, sich der Herausforderung zu stellen, auf der HiTaTa zu referieren. Es ist sicher viel Arbeit und erfordert enormen Einsatz, auch den der Freizeit. Aber es lohnt sich auf jeden Fall. Denn man erweitert seinen Horizont mit einer Thematik, der man sich sonst vielleicht nicht intensiv zuwenden würde. Eine einzigartige positive Erfahrung sind, wie bereits erwähnt, die Gespräche mit den Zeitzeugen. Auch das Feedback, das man erfährt, entschädigt für viele Anstrengungen.

Außerdem wird man dort nicht nur als Individuum gesehen, sondern auch als Repräsentant seiner Flottille. Dies allein sollte schon Grund genug sein, sich zu bewerben! Deshalb lud der Kommandeur der Flottille der Marineflieger, Flottillenadmiral Otto, den KptLt Weiler aus der 2./MFG 3 „GZ“, der über das Thema 5 vorgetragen hatte, und mich zu einem gemeinsamen Mittagessen Ende Januar in die Flottille ein. Mit diesem Essen wollte sich der Flottillenadmiral Otto persönlich bei den Referenten für ihr Engagement und die Repräsentation der Flottille bedanken.

Ein Fortbestehen der Historisch-Taktischen Tagung der Flotte wird nur durch das freiwillige Engagement der Offiziere der Flotte gewährleistet, die als Referenten auftreten. Ich kann jeden Interessierten nur dazu ermutigen, diesen Schritt zu wagen!

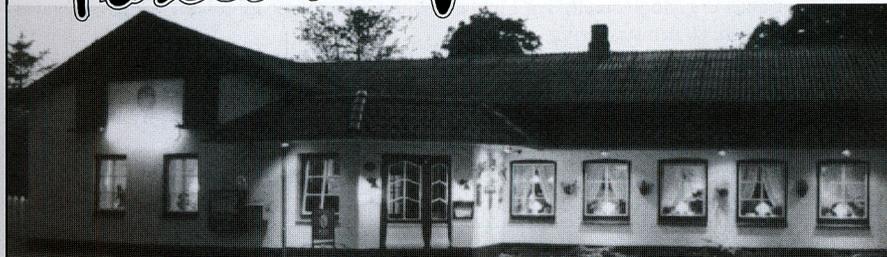
P. S.: Die Vortragsthemen für die 39. HiTaTa 1999

werden in Kürze ausgeschrieben.

KptLt Meyes, F2

Forellenhof

RESTAURANT
BLOCKHAUSHOTEL



- Täglich frische Forellen aus Freilandteichen Keelbeks in über 20 Variationen
- Eine feine Küche, die jedem Geschmack gerecht wird
- Täglich Mittags und Abends geöffnet

Forellenhof · Keelbeker Str. 8 · 24963 Tarp-Keelbek · Telefon (0 46 38) 2 08

- Hotelanlage mit 10 Komfortzimmern für 1 bis 4 Personen
- Behaglich, naturverbundenes Wohnen im Blockhaus
- Frühstücksbuffet

„RSH“ ON AIR



Am 9. Dezember 1997 stand einmal mehr Öffentlichkeitsarbeit für das Marinefliegergeschwader 2 auf dem Programm. Diesmal in der Person des Journalisten Knut Peters der im Rahmen einer Reportage für „Radio Schleswig-Holstein“ (RSH), über das MFG 2, einen Mitflug im Waffensystem TORNADO erhielt.

Die Durchführung des Fluges lag in den erfahrenen und kompetenten Händen des Kommandeurs der Fliegenden Gruppe, FKpt Birkel. Nach gründlicher Einweisung im hinteren Cockpit, die im Simulator durchgeführt wurde und eingehender Vorflugbesprechung, erhielt die Formation bestehend aus zwei Flugzeugen, pünktlich um 13:30 Uhr Startfreigabe.

Petrus zeigte sich an diesem Tag leider nicht von seiner besten Seite. Das Wetter war durch starke Bewölkung, Nieselregen und schlechte

Sichten gekennzeichnet.

Dies bot aber auch die Möglichkeit, den Flugbetrieb unter zu dieser Jahreszeit vorherrschenden Wetterbedingungen, zu demonstrieren.

So ging es nach dem Start im engen Formationsflug in Richtung Nordsee, wo bessere Wetterbedingungen eine umfassende Demonstration der taktischen Einsatzverfahren des Waffensystems TORNADO zuließen. Das Flugprofil beinhaltete sowohl taktischen Formationstiefflug, verschiedene Angriffsverfahren und Luftbetankung mit Buddy-Buddy-Tanker.

TEETÜTE

Gudrun König

Stapelholmer Weg 14 · 24963 Tarp
Tel. 0 46 38 - 81 28

Grüner Tee

für Ihre Gesundheit und Vitalität

Wir führen mehr als 15 verschiedene Sorten

Besuchen Sie uns und lassen Sie sich beraten!

Nach 45 Minuten Flugzeit verließen wir bei Helgoland den Tiefflug, um das schlechte Wetter, das sich wie ein Teppich über Schleswig-Holstein legte, unter uns zu lassen, und um unserem Passagier noch etwas von der Faszination der Jetfliegerei - Formationsflug und diverse Hochleistungsmanöver - zu vermitteln.



Als nach einer sicheren Landung die Erde Herrn Peters wieder hatte, und dieser etwas blaß aber sichtlich beeindruckt dem hinteren Cockpit entstieg, wurde er bereits von der Flugplatzfeuerwehr erwartet, um die traditionelle Taufe für seinen Erstflug im WS TORNADO zu erhalten.

KptLt T. Gehrman, F 1

**Spezialitäten
aus dem Kamin**

Restaurant

ZUR HOLZHÜTTE

**Spirituosen-
Spezialitäten**

24869 Bünge/Dörpstedt · Hauptstraße 66
Tel. 0 46 27/12 40

Feiern in gemütlicher Umgebung !

Kaminsteak und Kaminbraten

dazu z.B. Holzhüttenteufel

Wildschweinessen

jeden 1. Samstag im Monat (nur mit Vorbestellung)

Zimmervermietung

auch mit Wasserbetten, Beratung und Verkauf

**Es freut sich auf Ihren Besuch
Ihr Holzhütten-Team**

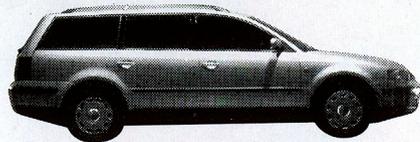


RÄTSELGEGKE
S. 77

M. Dreesen

Ihr freundlicher Opel-Partner in Flensburg

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:



...neues Modell!

VW Passat-Variant

- 1,6i, 74 kW / 100 PS
- EZ: 08/97
- Km-Stand: ca. 13.000
- Metallic, 4x Airbag
- Servo, ABS, ZV
- elektr. Fensterheber vorne
- Color, Klima-Automatik
- Beta-Radio, Dachreling uvm.

Unser Superpreis 39.950,-



OPEL Vectra - B

- 1,6i, 55 kW / 75 PS
- EZ: 09/96
- Km-Stand: ca. 20.000
- Metallic, 2x Airbag, Servo
- ZV mit Funfernbedienung
- ABS, SSD, Color
- elektr. Wegfahrsperr
- Blaupunkt Cass.-Radio »300«

Unser Superpreis 23.950,-

z. Zt. günstige Leasing- und Finanzierung-
ANGEBOTE der OPEL-Bank!!!

z.B. 0 Leasing und 4,9% u. 5,9% effekt. Finanzierung.

... na Bitte!



OPEL
Dreesen
FLENSBURG

OPEL

Ihr freundlicher Opel-Partner in Flensburg

Graf-Zeppelin-Str. 2
Tel. 04 61 / 9 57 33 00

15 000 sichere Landungen



Die Flugsicherungs-offiziere **Oberleutnant zur See Jens Thurm**, **Leutnant zur See Jan-Pieter („Harry“) Hirsch** und **Leutnant zur See Thorsten Zinke** haben am 9. Januar 1998 jeweils zum 5 000sten Mal ein Luftfahrzeug mit Radarhilfe zur sicheren Landung auf dem NATO-Flugplatz Eggebek geführt. Alle drei Offiziere sind sowohl im Anflugkontrolldienst (RADAR) als auch im Platzkontrolldienst (TOWER) eingesetzt.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde gratulierte der Abschnittsleiter RADAR, Kapitänleutnant Karl-Hermann Selck, zu dieser Leistung und überreichte jedem einen Zinnbecher mit Gravur zur Erinnerung an dieses Ereignis.

Alle Jubilare sind mittlerweile „gestandene“ Eggebeker. Sie wurden im Rahmen der Truppenreduzierung der Bundeswehr und der damit verbundenen Auflösung verschiedener Flugplätze und Geschwader zum MFG 2 versetzt. So kamen OltzS Thurm vom ehemaligen Jagdbombergeschwader 41 Husum zum 1. Okt. 1993 und die LtetzS Hirsch und Zinke vom MFG 5 zum 1. Okt. 1991 bzw. 27. Nov. 1990 nach Eggebek.

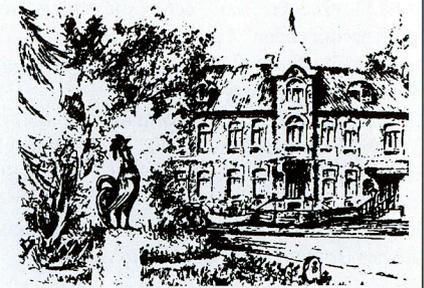
OltzS Klaus Messenkopf, FS/Fla

Landgasthof Darp

Bahnhofstr. 1 24963 Darp Tel. 0 46 38 / 9 92

Ihre

Familien- oder Betriebsfeier in guten Händen.
Machen Sie Ihr Fest zu etwas Besonderem.
Sprechen Sie mit uns, wir beraten Sie gern.



Korvettenkapitän Hanß / Korvettenkapitän Hanß Zwei Brüder in einer Flight

Ein Erlebnisbericht von KKpt Heiko Hanß:

Es ist Montag, der 15. Dez. 1997, 13:50 Uhr Ortszeit. Ich sitze im hinteren Cockpit der 45 + 38, einem Marinejagdbomber von Typ TORNADO des Marinefliegergeschwader 2. Vor mir arbeitet mein Pilot Korvettenkapitän Ulrich Kesting auf dem Weg zur Last Chance die Checkliste ab. „Just lay back, relax and enjoy your flight“, klingt mir sein Kommentar bei Verlassen des Shelterbereiches noch in den Ohren.

Als er vor wenigen Minuten das Kabinendach schloß, fragte ich mich nur, war um ich mir das eigentlich „antue“. Mir war und ist jetzt immer noch mulmig. Aber wer hat schon die Möglichkeit zu einem Mitflug in einem TORNADO, und natürlich will ich diese Erfahrung auch machen. Jetzt abkneifen, kommt nicht in Frage; da muß ich schon durch. Außerdem habe ich keinen Grund, unsicher zu sein.

Der Fliegerarzt hat nach der Sichtung meiner medizinischen Untersuchungsergebnisse die Base Clearance erteilt.

Ich weiß, daß die Technik solide und zuverlässig arbeitet. Als Line-Offizier habe ich im Marinefliegergeschwader 1 in der Wartungs- und Waffenstaffel schließlich meine ersten Erfahrungen gesammelt, bzw. von den Zugführern und erfahrenen ersten Warten vermittelt bekommen. Ich kenne die hohen Flugsicherheitsstandards. **Kein Grund zur Sorge.**

Genauso lange und gründlich wie die Vorfluginspektion der Wartung waren die Vorbereitungen in der Staffel. Briefing von Wetter, Emergency-Procdures, Besonderheiten im Einsatzgebiet, am Flugplatz Eggebek und an den anderen nutzbaren Landeplätzen. Dann Essen, Flugvorbereitungen, Mission-Briefing durch den Lead, Crew-Briefing und Anziehen der Fliegerausrüstung. Wie in der Technik, lief alles konzentriert, ruhig und professionell ab. Vor einer Dreiviertelstunde dann die Fahrt zum Shelter, die Übernahme der Maschine, das Hochfahren der Systeme und das Anschnallen. **Kein Grund zur Sorge.**

Vor wenigen Wochen war ich bei einer Sea-Survival Sondereinweisung. Ich bin mit der Rettungsausrüstung vertraut. Außerdem haben die Schleudersitze immer einwandfrei funktioniert, wenn sie gebraucht wurden. Na ja, Präzisionsarbeit des technischen Personals eben.

Mein „Kutscher“ vor mir, **Korvettenkapitän Ulrich Kesting**, hat mit seinen über 3 000 Gesamtflugstunden auf F 104 Starfighter, auf der A 6 Intruder bei der US Navy im Flugzeugträgerinsatz und natürlich als Fluglehrberechtigter auf dem TORNADO jede Menge Erfahrung. Das Marinefliegergeschwader 2 hat allein in 1997 über 10 000 Flugstunden ohne den Verlust von Flugzeugen und der Gefährdung von fliegendem Personal (abgesehen von einer „reifenschonenden“ Landung in Dänemark, die glimpflich verlief) absolviert, und das bei ganz anderen Einsätzen als diesem Passenger-Flight. Also, just lay back, relax and enjoy your flight.

Kein Grund zur Sorge.

Der Lead unserer Zweier-Formation ist **Korvettenkapitän Uwe Hanß**, der mit ebenfalls über 3 000 Gesamtflugstunden auf F 104 Starfighter, als Fluglehrer auf TORNADO in Jever und auch jahrelang als Fluglehrer auf T 38 in Sheppard Air Force Base natürlich gleichfalls über sehr viel Erfahrung verfügt. Als „echter“ Waffensystemoffizier unserer Flight sitzt zudem Kapitänleutnant Jörg Kähler als Garant unserer navigatorischen Sicherheit in der Maschine meines Bruders. **Kein Grund zur Sorge.**

Endlich ist es soweit!
Wir begrüßen Sie in unserer neuen Tankstelle

**team
autohof - Tarp**



Pkw-Wäschen

SB-Waschbox

100 m² Shopfläche

jeden Morgen frische Brötchen



team-autohof Tarp - Stapelholmer Weg 32 - 24963 Tarp

☎ (0 46 38) 89 89 09 · Fax (0 46 38) 89 89 39

Trotzdem ist mir, wenn ich ehrlich bin, mulmig. Natürlich bin ich aufgeregt. Draußen ist es bei starkem Wind nur zwei Grad kalt. Der Meteorologe beim Wetterbriefing sprach von 45 bis 50 Knoten Windgeschwindigkeit in der freien Ostsee. Seit das Kabinendach geschlossen ist, fühle ich mich zudem merkwürdig anders, wie in einer anderen unwirklichen Umgebung. Die Geräusche sind stark gedämpft, die sich nach vorn durch die Wölbung des Kabinendachs in einzelnen, kleinen Bereichen leicht verzerrt. Platzangst kenne ich zwar nicht, und dennoch fühle ich mich sehr unwohl. Die Temperatur ist jedoch angenehm.

Wir sind beim Last Chance angekommen. Der Wart winkt uns ein, die letzten Checks. Reifen o.k. keine Hydrauliklecks, alle Zugangsklappen geschlossen, die Sicherungen gedrückt, die Stifte gezogen und die Safety-Handles umgelegt. Alles Bestens, es kann losgehen. Der Lead steht im Stau zum Last Chance, schließlich mußte er nach dem Ground Abort die Spare nehmen. Wir rollen zum Startbahnkopf und werden zuerst starten. Ein Formations-Take-Off ist aufgrund der vorherrschenden Winde (18 Knoten Crosswind) ohnehin nicht vorgesehen. Mir gehen die letzten Instruktionen meines Piloten durch den Kopf.

Plötzlich ist die Aufregung wie weggeblasen. Die Maschine ist auf der Centerline ausgerichtet, die Klappen auf MID-Position gesetzt, die Triebwerke laufen hoch. Letzte Triebwerkschecks, dann die Startfreigabe des Towers. Die Radbremsen halten die Maschine noch, obwohl die Nachbrenner angewählt sind. Die Zelle vibriert leicht und auf geht's. Der Schub kommt mir gar nicht so spektakulär vor, aber er bleibt konstant. „Triebwerke sind gut“, höre ich den beruhigenden Kommentar von vorne. Bei 170 Knoten zieht Korvettenkapitän Kesting den Stick leicht zurück, leitet so die Rotation ein, und sanft hebt der TORNADO ab. Fahrwerk rein, wir sind airborne. Der Schub der Triebwerke ist immer noch zu spüren und läßt nach, als die Nachbrenner bei sicherer Geschwindigkeit und Höhe abgewählt werden. Mit 300 Knoten fliegen wir eine leichte Rechtskurve und dann einen großen Vollkreis als Warteschleife, während unser Lead startet.



Ein sagenhaftes Gefühl; mich stört eigentlich nur noch die unbequeme Ausrüstung. Der Kälteschutzanzug, die Schwimmweste und der Helm sind ungewohnt im Tragekomfort und schränken die Beweglichkeit erheblich ein, aber sie sind unerlässlich. Bei dem Wetter draußen, braucht mich keiner von der Notwendigkeit dieser Schutzmaßnahmen zu überzeugen. Hoffentlich brauchen wir sie nicht. Während der Vollkreis fast abgeschlossen ist, ist unser Lead jetzt in Sicht. Mein Pilot erhöht die Geschwindigkeit und kurvt hinter der Führungsmaschine ein. Als Ergebnis registriere ich zum ersten Mal die Funktionsweise der „Speed-Jeans“, wie die Besatzungen die Anti-g-Hosen nennen. Mit 2,5 g werde ich in den Sitz gedrückt. Ein seltsames Gefühl, aber nicht schlecht. Über der Geltinger Bucht, wo die Gorch Fock gerade ankert, geht es langsam abwärts und über der freien Ostsee sind wir dann bei einer Geschwindigkeit von 420 Knoten in 200 ft Höhe angekommen. Für die Besatzung normale Flughöhe, für mich zunächst sehr gewöhnungsbedürftig.

Meine 15-fache Umzugserfahrung in 34 Dienstjahren:

IHR VORTEIL

Umzugsberatung

innereuropäisch

E.F. Jöns
Int. Möbel-
spedition
Molfsee/Kiel

Fregattenkapitän a. D.

Franz Priller
Hufeisenweg 44
24848 KROPP
Tel.+Fax. 0 46 24 / 20 04
Mobil 01 72 / 6 23 26 98

außereuropäisch

Brauns
INTER-
NATIONAL
Bremerhaven

Sonnenstudio am Markt

Stapelholmer Weg 15 (Mühlenhof)

Tel. (0 46 38) 16 94

modernste Liegen
gepflegte Atmosphäre

Wir sind täglich für Sie da

von 09:00 - 21:00 Uhr

auch sonntags von 09:00 bis 20:00 Uhr



"Miami sun Profi" 12 Gesichtsbräuner

**Heizgeräte
Öl + Gas**

**Motorsäge
Dolmar**

ab DM 449,-



*Damit Ihr Motor
wieder brummt*



Brummer
ELEKTROMASCHINENBAU

Wanderuper Straße 26 · 24963 Tarp · Tel.: 0 46 38 / 89 88 11 · Fax: 89 88 12

Östlich von Langeland geht es Richtung Norden. Mittlerweile in einer taktischen Formation mit ungefähr einer Meile Abstand. Die Kurskorrekturen des Lead sind schwer zu erkennen. Ich sehe zwar, daß die andere Maschine eine leichte Kurve fliegt, aber ob sie auf einen selbst zudreht oder wegdreht, ist nur mit Verzögerung zu erkennen. Vor der neuen Beltquerung verlassen wir die geringe Flughöhe und überfliegen die fast fertige aber noch nicht freigegebene Brücke in gut 2 500 ft. Wieder in 200 ft Höhe fliegen wir an Samsø vorbei.

Westlich der Insel Anholt suchen wir dann den Tanker, einen TORNADO des MFG 2, der unser Luftfahrzeug in der Luft mit Kraftstoff versorgen soll. Die kurze Suche endet mit einem 4,5 g Turn, der mir gar nicht aufzuhören scheint. Ich atme konzentriert und spüre die ungewohnte Belastung am ganzen Körper, aber es geht mir gut dabei. Der Lead tankt zuerst. Bei einer Geschwindigkeit von 270 Knoten in 1 000 ft dicht unter den Wolken ist es heute leicht turbulent. Kein Problem für das Flugzeug, aber der Korb am Luftbetankungsschlauch pendelt wie ein Lämmerschwanz. Im dritten Anlauf steckt der Luftbetankungsstutzen dann im Schlauchventil, der Kraftstoff fließt. Der Lead ist betankt, jetzt sind wir dran. Erst jetzt fällt mir so richtig auf, daß wir die ganze Zeit große Ellipsen fliegen. Im Geradeausflug ist es wohl zu einfach: nein, im Kurvenflug ist der Schlauch stabiler, höre ich von vorne. Beim dritten Versuch klappt es auch bei uns. Nachdem wir 500 kg Kraftstoff mehr in den Tanks haben, zieht der Tanker seinen Schlauch ein und fliegt zurück nach Eggebek. Als Beobachter, ohne daß wir auf den Kraftstoff angewiesen gewesen wären, sah das alles zwar beeindruckend und dennoch einfach aus. Was muß das für ein Gefühl sein, bei einer Atlantiküberquerung auf den Erfolg seiner fliegerischen Fähigkeiten bei diesem Manöver angewiesen zu sein?

Nach der Luftbetankung beehren wir die drei deutschen U-Boote, die wir bereits auf dem Hinweg gesehen haben. Der Lead führt einen Low-Level-Attack vor, gefolgt von einem pop-up mit simuliertem Bordkanoneneinsatz, während Korvettenkapitän Kesting unsere Maschine so steuert, daß ich einen guten Ausblick auf das Angriffsszenario habe. Bis eben wußte ich eigentlich immer, in welche Himmelsrichtung wir fliegen. Obwohl es nur schnelle Rollbewegungen ohne besondere Höhenunterschiede sind, kann ich mich kaum noch orientieren und viel schlimmer noch: mein Magen meldet sich, kaum, daß diese kurze Einlage zu Ende ist. Purer Sauerstoff hilft da unheimlich gut, habe ich mir vorher sagen lassen. Stimmt, zumindest bei mir bleibt die angenehme Wirkung nicht aus. Durch die aufgerissene Wolkendecke geht's aufwärts. Einmal heute blauen Himmel sehen. *Super!*

Ein neuer Teil des Fluges schließt sich an. High-Level Transit von Kattegat grobe Richtung Süden mit Ziel Nordholz., Distanz: ca. 110 Meilen. Mein Magen hat sich beruhigt, aber irgendwie muß mein Körper, obwohl ich zur Passivität verdammt bin und alles nur miterlebe, aktiv gearbeitet haben. Mir steht jedenfalls der Schweiß auf der Stirn. In 12 500 ft meldet uns der Lead bei Bremen Radar an. Unter Instrumentenflugbedingungen überfliegen wir in ca. 2 km Höhe Schleswig-Holstein. Das bemerkenswerte dabei ist allerdings, daß wir jetzt in einer engen Formation fliegen. Der Abstand zwischen unseren Flugzeugen beträgt etwa 2 (zwei!) Meter. Ich kann mich so recht an diese Nähe nicht gewöhnen, denn bis zum Abbruch des Landeanfluges in Nordholz in 200 ft Höhe bleiben beide TORNADO's in diesem Abstand. Die wissen schon, was sie tun, sage ich mir. Besonders in den Kurven, in denen die andere Maschine auf unsere zudreht, werden meine Nerven strapaziert. Wir hören zwar den Funkverkehr und die Anweisungen des GCA (ground controll approach) Controller mit, aber alle Vorbereitung der Landung, das Fahren der Flügelstellung, der Klappen und des Fahrwerks, erfolgen nach Ansage des Lead per Handzeichen. Ich bin schwer beeindruckt und auch deutlich erleichtert, nachdem der Landeanflug in Nordholz mit einem Low-Approach beendet ist, der Schub der Triebwerke den Jet beschleunigt und das Fahrwerk wieder einfährt.

Ristorante + Gästehaus Italia · Tarp

Dorfstraße 3 · Tel. 0 46 38 / 89 58-0 + Fax 89 58 22



Täglich warme Küche
Geöffnet von 12 - 14 Uhr
und 17.30 - 23 Uhr



Zimmervermietung
Alle Zimmer mit
Dusche/WC und Telefon

**Für Betriebsfeste sowie Feste aller Art stehen Ihnen
unsere Räumlichkeiten bis 50 Personen zur Verfügung!
Wir bitten um Anmeldung.**

Mechanik + Elektrik +

KFZ-Elektrik und Elektronik
Meisterbetrieb

Jörg Wagner

Tel. 0 46 03 / 16 83

Schmiedeweg 1 · 24885 Stenderup

- **Reparatur aller Typen**
- **Bosch Vollprogramm**
- **Zündung, Einspritzung**
- **Stereo Profi aller Marken**

**Alles auf Termin,
hier schrauben nur Meister**

Elektronik ● Mechanik

Elektrik + Elektronik +

In aufgelockerter Formation mit angenehmerem Abstand fliegen wir in 200 ft Richtung Helgoland. Auf dem Weg dorthin habe ich für einen winzigen Augenblick das Gefühl, einen schwarzen Schatten rechts ganz dicht am Kabinendach gesehen zu haben. Mir wird so richtig deutlich, wie unangenehm ein Vogelschlag bei dieser Geschwindigkeit in dieser Höhe insbesondere über See sein muß. Wir umrunden Helgoland und fliegen Richtung Eidersperrwerk. Für diese Strecke benötigt ein Sea King etwa 20 bis 25 Minuten, je nach Windstärke und -richtung. Wir sind in fünf Minuten wieder über dem Festland. In 1 500 ft überfliegen wir zunächst die Küstenlinie, dann ein paar Minuten später in 1 000 ft den Flugplatz Hohn bei Rendsburg.

An Eckernförde und dem Langsee vorbei führt der Anflug nach Eggebek. Die Dämmerung hat mittlerweile eingesetzt. Der Heimatflugplatz ist mit seiner Befeuerung bei der vorherrschenden Sicht gut zu erkennen. In enger Formation mit 325 Knoten in 1 500 ft überfliegen wir die Landebahn. Erst turned der Lead, und fünf Sekunden später erfolgt der Break unserer Maschine. Klappen down in Landstellung, Fahrwerk raus (die drei grünen Lämpchen sind immer wieder gern gesehen), und im Final mit 155 Knoten und ca. 400 ft pro Minute Sinkgeschwindigkeit geht's runter. Die Landung ist perfekt. Wir rollen zunächst zum Dearing-Platz, wo die Stifte gesteckt werden, und danach zum Shelter. Schon beim Ausrollen auf der Bahn habe ich das Feuerwehrfahrzeug gesehen. Na ja, das gehört zur obligatorischen Begrüßung. Nachdem die 45+38 wieder wohlbehalten, technisch klar und mit **sauberm** hinteren Cockpit im Shelter abgestellt ist, werde ich zum Mitflug beglückwünscht. Natürlich nicht ohne eine gewisse Häme der dritten Staffel, die selbstverständlich einen entsprechenden Begrüßungstrunk gemixt und die Feuerwehr bestellt hat. Der Drink war undefinierbar, aber schmeckte gar nicht mal so schlecht, und der Rest einer solchen Begrüßung ist unangenehm kalt und naß.

Nun fragt sich bestimmt jeder Leser: „Weshalb durfte der eigentlich mitfliegen?“ In meiner momentanen Funktion als Abteilungsleiter Personal in der Flottile der Marineflieger bin ich unter anderem auch für die Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung verantwortlich. Da möchte ich natürlich nicht wie der Blinde von der Farbe erzählen, wenn ich bei Informations- und Vortragsveranstaltungen zu den Belastungen des Fliegerischen Dienstes befragt werde. Nach gut zwei Stunden Flug und einer Strecke von mehr als 1 000 km, war ich um eine ganze Vielzahl von Erfahrungen reicher. Ich habe einen intensiven Eindruck von dem Arbeitsplatz im TORNADO erhalten und kann sehr gut nachvollziehen, weshalb grundlegende, zum Großteil angeborene kognitive Merkmale und Fähigkeiten wie etwas Aufmerksamkeitsverteilung, Orientierungsvermögen, motorische Koordinationsfähigkeit und Automatisierungsschnelligkeit für die fliegerische Sicherheit so bedeutsam sind. Handlungs-schiedenheit, Kooperationsbereitschaft und Toleranz gegenüber Mißerfolgen sind ja bekanntlich auch wesentliche Auswahlkriterien für fliegende Besatzungen.



Links: KKpt Uwe Hanß, 2. v. r.: KKpt Heiko Hanß und 1. v. r.: KKpt Ulrich Kesting

Ganz unerwartet aufschlußreich und für meine momentane Aufgabe wichtig war auch die Gelegenheit, einige von den rund 600 Offizieren der Flottile der Marineflieger persönlich in ihrem alltäglichen Arbeitsumfeld kennenzulernen. Und ich weiß jetzt ganz nebenbei, warum es die Pilotenküchen gibt und die Zusatzverpflegung erforderlich ist. Der Tag war sehr appetitanregend.

Hintergrund dieses Einweisungsfluges ist letztlich aber auch die Tatsache, daß die Marineflieger Nachwuchssorgen haben. Es gibt unter den vielen Bewerbern nicht genug qualifizierte Kandidaten, die die Fülle der Auswahlkriterien hinreichend erfüllen. Und es gibt zu wenige junge Menschen, die sich von vornherein bei der Marine für den fliegerischen Dienst bewerben. Zu viele verbinden mit dem Fliegen ausschließlich die Teilstreitkraft Luftwaffe. Da bietet es sich doch geradezu an, die seltene Kombination zweier Brüder im gleichen Dienstgrad in der gleichen Flottile als Anschauungsobjekte für mögliche „Werdegangsmodelle“ zu nutzen und mit dem Aufhänger eines gemeinsamen Fluges in den Medien zum Werbezweck zu plazieren.

Anschließend möchte ich mich bei der Führung für die Realisierung dieses Fluges, bei Korvettenkapitän Ulrich Kesting für den angenehmen und eindrucksvollen Flug, bei der 3. Staffel für die tiefen Einblicke und ihre professionelle Arbeit und bei der Technischen Gruppe, und hier besonders bei der Wartungs- und Waffenstaffel, dem „Zentrum für Arbeit“, für die Bereitstellung der Maschine und das gute, sichere Gefühl vor und während des Fluges bedanken.

Quellfrisch abgefüllt



NATÜRLICHES
MINERALWASSER

Treenetales
Getränke

04638/332

Zweiradfachgeschäft

zwei rad **Hansen**



Was gibt's schöneres
für 2-99jährige Kinder?
Neu bei uns ab
DM 475,-

TüV+GS geprüft · starkes Zubehör · auch mit Freilauf-Automatik!

24852 Eggebek · Hauptstraße 53
24851 Eggebek · Postfach 24
Tel. (04609) 883 · Fax (04609) 1537
BTX 04609475

**Verkauf
Kundendienst
Reparaturen
Teilelager
zahlreiche Fahrräder
für jeden!**

Das Team muß überzeugen



Pokalsieger nach einem „tierischen“ Wettkampf Diensthundeführer des MFG 2 setzen ihren Siegerwillen durch!

Das Kyno-Pädagogische Institut von Godenhof in Wanderup bot am 10. September 1997 ideale Rahmenbedingungen für den Leistungsvergleichswettkampf mit Diensthunden aus dem Wehrbereich I (Schleswig-Holstein).

Mit insgesamt 33 Diensthundeführern und 33 teilnehmenden Diensthunden, darunter auch erstmals eine Gastmannschaft aus Mecklenburg-Vorpommern, boten die diesjährigen Titelkämpfe eine repräsentative Arbeit.

Als Titelverteidiger war der ausrichtende Verband das MFG 2.

Mit dem **Organisator, Wachleiter Hans Heinrich Petersen** und seinem Team, boten sich auf dem 25 000 Quadratmeter großen Gelände von Godenhof hervorragende Wettkampfbedingungen.

Die Diensthunde und ihre Diensthundeführer werden nach der Diensthundeprüfungsordnung der Bundeswehr bewertet.

Abgenommen wird eine Prüfung in der Unterordnung, hierbei muß der Diensthund seinen Gehorsam unter Beweis stellen. Weiterhin wird die Personenüberprüfung absolviert, dazu muß der Diensthund ständig den vermeintlichen Täter beobachten, um einen eventuellen Angriff schnell abwehren zu können. Und beim Überfall sowie bei der Flucht, simuliert durch einen Helfer im Schutzdienst, selber geschützt durch einen Beißarm, kommt es darauf an, daß der Diensthund auch bei einer gewissen Erregung sofort der Anordnung seines Diensthundeführers gehorcht.

Die STAN-Wache MFG 2 wurde durch die Diensthundeführer Hans Werner Zippel, Uwe Meißner und Werner Carstensen mit ihren Diensthunden vertreten. Sie gehörten zu den Besten der Einzelwertung und wurden **Pokalsieger im Wehrbereich I**.

Diese Erfolge kommen nicht von ungefähr. Die wichtigsten Eckpfeiler sind die Liebe zum Tier, harte Arbeit und große Ausdauer. Aber nicht nur das - über allem steht „**Teamwork**“. Was nutzen sehr gute Diensthundeführer und Diensthunde, wenn Umfeld und Helfer versagen.

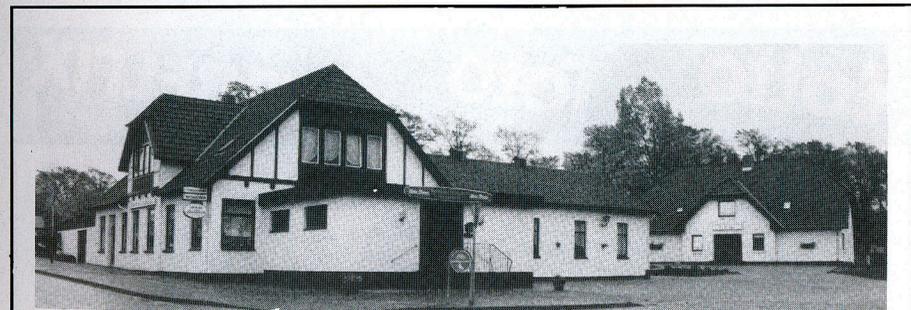


So sind die drei abgebildeten Akteure Repräsentanten einer kontinuierlichen, geordneten Arbeit. Das MFG 2 hat 50 Diensthundeführer.

Allen Beteiligten herzlichen Glückwunsch und gute Motivation für weitere Prüfungen!

Richten wir als Ausrichter also schon jetzt den Blick auf September 1998, denn man weiß nie, wie die Zukunft sich gestaltet.

OStBtsm Puschke, Kasernendienstzugführer



Gasthaus »Langstedt«

mit neu erbautem Gästehaus

- täglich geöffnet ab 17.00 Uhr
- gutbürgerliche Küche bis 23.00 Uhr
- moderne Zimmer mit Dusche/WC, Terrasse, teilweise TV
- sonntags durchgehend geöffnet mit Extra-Menüs

Horst und Käte Stelke, 24852 Langstedt

Tel. 0 46 09/91 01-0

famila

...immer
freundlich-
einfach
stark!



- 1991: Auszeichnung „Umweltfreundlicher Betrieb 1990“ durch die Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft e.V.
- 1993: Auszeichnung eines Hamburger Famila-Hauses mit der Plakette „Mini-Müll“ für die Förderung des verpackungsarmen Einkaufs
- 1994: Auszeichnung mit dem „Goldenen Zuckerhut“ der Lebensmittelzeitung für die hervorzuhebenden Qualitäts- und Unternehmensstrategien
- 1995: Auszeichnung dreier Warenhausleiter mit der „Umweltnadel“ für den betrieblichen Umweltschutz durch die Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft e.V.
- 1995: Umweltpreis der Stadt Rotenburg für unser Warenhaus in Rotenburg/Wümme
- 1996: „Gläserner Baum“ Umweltpreis des E. Albrechts Verlages als Herausgeber der Rundschau für den Lebensmittelhandel
- 1997: Eröffnung des ersten umweltgerecht gebauten Warenhauses Deutschlands in Trittau

Das Warenhaus für die ganze Familie!

Lotto Toto RUBBELFIX

Schreib- und Spielwaren
OTTO'S LADEN
Bastelbedarf

Lotto • Toto • Rubbelfix

Stapelholmer Weg 20 • 24963 Tarp • Tel.: (0 46 38) 14 09

Lotto Toto RUBBELFIX

Eine alljährliche Weihnachtsfeier !!



Wenn sich das Jahr dem Ende neigt, steht in allen Stäben / Staffeln eine Weihnachts- oder Jahresabschlussfeier an. Sehr rechtzeitig wird ein Organisationskomitee gesucht und festgelegt.

Kein leichtes Los - es fiel dieses Mal an den S 4-Bereich. Galt es doch gegenüber der Weihnachtsfeier 1996 eine Steigerung zu finden. Nicht einfach, denn die heute noch in aller Munde markante Rede des „S113“, mußte erst einmal übertroffen werden.

Schnell erinnerte man sich an eine Person, die es verstand, zur richtigen Zeit Stimmung in die Runde zu bringen. Kurzerhand verpflichtet, schaffte es der „Animateur“ mit gereimten Versen Stimmung in die Runde zu bekommen. Unter dem anschl. Motto „Verkleidung ist alles“, fand er die richtigen Personen aus dem G-Stab. So wurde Miss Sophie und Mr. Pommeroy, alias Frau Engelhardt und OBtsm Steiner (OBtsm im Stau), der „Geigenspieler“ und „Claus und Claus“, „Harald Junhke“, „Thomas Gottschalk“ und viele mehr, sehr gelungen von den G-Stab Angehörigen originell dargestellt.

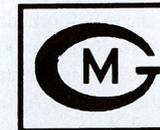
Dem S 4 Bereich gebührt Dank, für diesen sehr gelungenen Abend.

Und was erwartet uns 1998 ???

StBtsm Petersen, G-Stab

Unsere Maler bringen

Farbe ins Leben.



Malermeister
Gerd Möller
Farbenfachgeschäft

Malerarbeiten, Fassadengestaltung, Bodenbeläge,
Vollwärmeschutz, Betonsanierung, Glaserarbeiten

Stapelholmer Weg 13
24963 Tarp

☎ 0 46 38 / 10 91
Fax 0 46 38 / 70 06

PIACENZA



Eigentlich sollte es ja nur die Teilnahme an einem Lehrgang werden, in dem ich erfahren wollte, was denn ein Militärpfarrer in einem Einsatz macht. Daraus ergab sich die Frage, ob ich denn auch in den Einsatz nach Piacenza gehen würde. Und so landete ich in der Zeit vom 25. Oktober bis zum 1. Dezember 1997 im schönen Oberitalien, ausgerüstet mit allem, was man so braucht - vom Fotoapparat bis zum Fleckentarn.

Der Flug (In unserer Transall muß das Fliegen so wunderbar sein, und mancher der Besatzung, sagt man, wäre lieber gestorben, und dann weiß man auch nicht, ob man ankommt am Ziel, das kostet weiß Gott zu viel...) lief eigentlich entgegen aller Unkerei über die Transall reibungslos.



In Pensing starteten mich die mitfliegenden Soldaten an und rästelten, ob ich denn nun Militärpfarrer im Generalstab sei. Schließlich kam ein Gefreiter auf die glorreiche Idee: „Jetzt weiß ich es: Sie sind Militärpfarrer zur See!“ Mit diesen Gedanken verging der Flug sehr schnell, und planmäßig landeten wir in San Damiano, dem zu Piacenza gehörendem Flugplatz, wo mein Vorgänger mich an der Transall abholte.

Der erste Eindruck verwirrte mich. Nicht der meines Vorgängers, sondern die vielen Container und Zelte, die Formulare, der Bunker - wie würde ich mich hier nur zurechtfinden, dazu der Weg von San Damiano nach Piacenza zum Hotel, die vielen Gesichter, jeder hieß mich freundlich willkommen, nannte mir seinen Namen, den ich in der Menge und der Anspannung nicht behalten konnte. Und dazu - was machen die eigentlich da unten, sicherlich, Aufklärung über Serbien, Bosnien und Herzegowina. Aber hilft das auch?

„Der Einsatz von Luftstreitkräften kann in einem Konflikt eskalierend aber auch deeskalierend wirken. Ihr Gebrauch hat im allgemeinen einen entscheidenden Vorteil. Sie provozieren nicht im gleichem Maße wie die Landstreitkräfte, da sie nicht zur Landnahme befähigt sind. Allein die Präsenz von HARM-fähigen Kampfflugzeugen mit der Qualität der deutschen ECR Tornados im Luftraum über den Krisengebieten hat dazu geführt, daß die Bedienungsmannschaft der Luftverteidigungsstellen nur noch selten ihre Radargeräte einschalten, was deren Wirksamkeit wiederum erheblich einschränkte... Mit ihren Aufklärungsergebnissen haben die deutschen Tornados in idealer Weise die unverzichtbaren anderen Aufklärungssysteme wie zum Beispiel die raumgestützte Satellitenaufklärung, ergänzt.“ *

Na gut. Ein kleines bißchen Schlauer war ich denn ja nun. Aber was bringt mir das für meinen eigenen Einsatz: Da stand doch in dem gleichen Buch zu lesen: „Unumstritten auch die Wichtigkeit der Beteiligung von Militäregeistlichen beider Konfessionen, die in der Betreuung der

Angehörigen des Einsatzgeschwaders Luftwaffe wesentliche Aufgaben übernehmen. Die Seelsorger sind unentbehrliche, stets präsente Ansprechpartner.

Von besonderem Gewicht für die hohe Motivation war und ist die rechtliche Klarheit vor dem Einsatz, gleiches gilt für Fürsorge und Betreuung.“ **

Also Ansprechpartner sein. Da sein für andere. Nichts anderes machen als in Tarp. Mit diesem Gedanken schlief ich beruhigt ein.

Am nächsten Tag ging auch gleich alles viel besser. Ich fand mich zurecht, konnte mich orientieren, da wer wo was und warum machte oder nicht machte, lernte die wesentlichen Orte des Lebens kennen, den Kicker in Halle 2, wo auch das größte der Kaffeeschapps ist, den Bunker, in dem der Stab sein Quartier hat, das Zelt der KFZ - Instandsetzung, zu dem ich in sehr enge Beziehung treten sollte, die Mensa, die Cantina der Italiener, wo es denn täglich Spaghetti gab und eine freundliche junge Frau jeden Tag die gleiche Frage stellte: „Formaggio?“

Mit Reinhard Natt ging es nach Vicenza, wo sich der Stab des deutschen Befehlshabers, zu der Zeit Henry Schneider, befand. Und wieder eine neue Strecke, neue Gesichter, die mir aber alle unendlich viel Wohlwollen und Offenheit entgegenbrachten.

Endlich flog Reinhardt Natt ab, nicht, daß ich ihn nicht gerne hätte, aber ich wollte auch selbst in die Puschen kommen und selbst etwas tun. So brachte ich ihn denn zu seiner Transall, bedankte mich artig für seine Hilfe, winkte ihm nach und ging sofort zur 10000. Flugstunde Tornados über Bosnien. Daß rein zufällig der Kommodore EGILW diese fragliche Stunde geflogen ist, versteht sich eigentlich von selbst, daß aber unter dem Tornado ein RECCE - Behälter mit der Aufschrift „Marine“ hing, erfreute mich. Also - ein bißchen ist die Marine auch an den Einsätzen beteiligt - mit materieller und personeller Unterstützung auf jeden Fall. Und sei es, daß sie ihre Leute aus dem Bereich Optronik dorthin ausleiht. Mit Begriffen wie „Muschelchubser“ oder „Fischköpfe“ zu leben fällt leicht, wenn man weiß, wie sie gemeint sind und wo man hingehört.

Als fünf Wochen vor meinem Eintreffen die Militärpfarrer Natt und Uhle nach Piacenza eingeflogen wurden, bebte in Italien die Erde. Ob ein ursächlicher Zusammenhang zwischen ihrem Eintreffen in Italien und dem Erdbeben in der Region um Assisi besteht, ist fraglich, aber die beiden fühlten sich doch bemüßigt, eine Kollekte zugunsten der Erdbebenopfer zu erbitten. Insgesamt kamen 2.000 DM aus dem EGILW zusammen, die in einem feierlichen Akt dem Leiter der Caritas in Piacenza übergeben wurden. Der Leiter der Caritas, der selbst im Bosnien - Einsatz gewesen war und erst einige Tage zuvor aus der Gegend von Assisi zurückgekehrt war, meinte, daß sich die Bilder sehr gleichen würden, nur sei die Zerstörung in der einen Region von Menschenhand verursacht, in der anderen durch eine Naturkatastrophe. Presse, Rundfunk und Fernsehen berichteten über die großzügige Hilfe deutscher Soldaten an der italienischen Bevölkerung.

Eine weitere Hilfsaktion, die allerdings nicht so viel Öffentlichkeitscharakter hatte, dafür aber mit um so größerer Begeisterung entgegengenommen wurde, war die Betreuung der Kinder in der Casa dell' Fanciulli. Gleich im Nachbarort zur Basis in San Damiano befindet sich ein Kinderheim und Waisenhaus, das von



Unstrittig für Streitkräfte: Stapler und Schlepper von STILL.

Unser Qualitätsprogramm umfaßt Elektro-, Diesel- und Treibgasstapler, Nieder- und Hochhubwagen, Kommissioniergeräte, Wagen und Schlepper.



Mehr Infos zum STILL Lieferprogramm?
Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gern. Tel. 0 40/73 39-15 11

STILL

Abteilung Wehrtechnik
Berzeliusstraße 10, 22113 Hamburg



einem ehemaligen Militärpfarrer gegründet wurde. Als Don Gherardo aus russischer Kriegsgefangenschaft in seine Heimat zurückkam, fand er viele Kriegswaisen vor, die auf der Straße lebten. Er sammelte Geld und Lebensmittel, mietete zunächst eine Wohnung, in der er mit den Kindern lebte, später sammelte er Geld genug, um ein Haus kaufen zu können, in dem er die Kinder unterrichtete. Heute werden in diesem Haus, das nach wie vor auf Spendenbasis finanziert ist, 75 Kinder aus der Region betreut. Und daß hier die Gelder knapp sind, läßt sich leicht denken. Als wir mit unserem VW-Bus voller Lebensmittel ankamen, war die Freude unendlich groß. Das Team der Casa dell' Fanciulli hatte für die nächsten zwei Wochen Heizöl gekauft und überlegte nun, wie man denn die Lebensmittel für die nächsten Wochen beschaffen könnte. Da kam unsere Hilfe gerade recht, und die Kinder ließen es sich nicht nehmen, den Bus selbst zu entladen. Natürlich kamen auch die unterhaltsamen Momente nicht zu kurz. Der Commodore des EG1LW hatte aus Anlaß des Besuchs von General Dora zu einem Herrenabend mit Damen geladen, bei dem gutes Essen und schmackhafter Wein schon die Stimmung hoben, der als Krönung aber die Stimme einer jungen (und sehr hübsch anzusehenden) Italienerin hatte, die uns mit Liedern von Marlene Dietrich erfreute. Unsere jungen Offiziere hatten glänzende Augen, die älteren gerieten deutlich ins Schwärmen...

Wein und gutes Essen spielen in Italien bekanntlich eine große Rolle. Was also lag näher, als einen Ausflug nach Bardolino am Gardasee zu unternehmen, um dort nicht allein die reizvolle Stadt zu besichtigen, sondern am Fest des neuen Weines sich mit Wein, Käse und Wurst aus der Region göttlich zu tun. Und ein weiterer Höhepunkt war sicherlich die Besichtigung der Stadt Pavia, in der Theoderich gekrönt wurde, in der Alessandro Volta (hierbei handelt es sich nicht um den Erfinder des Ohms!) an der Universität Maria Theresias lehrte, in der das Modell des Petersdoms gebaut wurde, wo auch die Familie Beretta einen netten kleinen Palazzo bewohnt.

Zwei Kleinigkeiten sind noch zu berichten. Natürlich mußte in der fragliche Zeit der Dienstwagen zum TÜV und, - natürlich wurde er stillgelegt. Es fehlte ein Ventil an der Drucklastbremse der Hinterachse. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch nichts von der Existenz dieses Ventils geahnt. Es konnte auch schnell besorgt werden, nicht aber die beiden Schrauben, die zur Befestigung benötigt wurden, obwohl sich die Kfz-Instandsetzung redlich bemühte. Erst als mein Mann mit einer Transall die für den Austausch benötigten Schrauben im Wert von DM 2, 35 schickte, konnte der Wagen wieder fahrbereit gemacht werden.

Eines Tages erschien bei mir ein junger Soldat und bat mich, ihm den Schlüssel für meinen Dienstwagen zu geben. Auf mein erstauntes „Warum?“ antwortete er mir, daß er wisse, daß ich am nächsten Tag nach Vicenza fahren wolle. Er wolle den Wagen überprüfen und volltanken. Denn: „Wer mir in Norwegen eine Bibel schenkt, für den tue ich fast alles.“ Im Gespräch stellte sich heraus, daß wir gemeinsam 1995 im Strong Resolve in Ørland gewesen waren. So schließt sich ein Kreis - eine Erinnerung an das erste Strong Resolve, während das zweite vor der Tür steht.

* Walter Jertz, Im Dienste des Friedens, Tornados über Bosnien, Bernhard & Graefe Verlag 1997, Seite 128 - 129

** Walter Jertz, Im Dienste ... Seite 129

Ev. MilPf Gisela Jung

Nun ist es offiziell



Bei einem feierlichen Einführungsgottesdienst in der Katholischen Kirche St. Martin, wurde der neue katholische Militärgeistliche, für das Marinefliegergeschwader 2, **Herr Pastoralreferent Wolfgang Kamp**, von Herrn Militärdekan Joachim Robrahn (Katholischer Dekan beim Flottenkommando) am 22. Dezember 197, in sein neues Amt eingeführt. Zahlreiche Gäste aus den umfliegenden Gemeinden und einige Soldaten konnte Herr W. Kamp, beim anschließenden Empfang im Offizierheim begrüßen.

M. Kaisern, kath. Pfarrhelfer

Anruf genügt Shell Heizöl

THOMSEN

Handel GmbH

Lise-Meitner-Straße 31

24941 Flensburg

Telefon (04 61) 903 110

Telefax (04 61) 903 11 44

Jetzt besonders
preisgünstig!



Familienkreis

Eine alte auf die Urkirche zurückgehende Tradition ist die Einrichtung von Familienkreisen. Familien, Männer und Frauen mit Kindern treffen sich regelmäßig, um miteinander Freizeit zu verbringen, Feste zu feiern oder bestimmte selbstgewählte Themen miteinander zu besprechen. Als neuer katholischer Militärgeistlicher möchte ich die Bildung eines solchen Kreises unter Soldatenfamilien anregen.

Denkbar wären monatliche Treffen privat oder in geeigneten Räumen. Gesprächsthemen könnten Erziehungsfragen, Ehe und Familie, Beruf, Politik, Glaube und Religion und vieles mehr sein. An gemeinsamen Freizeitangeboten wären Kegeln, Schwimmen, gemeinsamer Besuch eines Zoos oder Freizeitparks etc. möglich. Darüber hinaus könnten Kindergeburtstage, Spielnachmittage und Wochenenden, Kutschfahrten u. ä. geplant werden.

Jeder, der mitmacht, bringt seine Vorschläge ein. So kann ein Familienkreis Kontakte knüpfen, Freundschaften stiften, gegenseitige Hilfe bei Problemen organisieren.

Soldatenfamilien, die Interesse haben, (unabhängig von Religionszugehörigkeit), melden sich beim katholischen Militärseelsorger, dienstlich App. 10 92, privat: (0 46 02) 10 76.

Ihr

Wolfgang Kamp
Kath. Militärseelsorger



Wir haben alles, was Sie zum sportlichen Angeln brauchen!

Sämtliche Angelgeräte, Köder,
Zubehör, Wetterbekleidung
außerdem Bundeswehrartikel
und Berufskleidung

Fachberatung und Service bekommen Sie bei uns gratis.
Ausgabe von Angelscheinen für Treene und Schlei.
Sie finden uns in Schleswig

Michaelisstraße 20 — Gottorfstraße 15
Tel. 0 46 21 / 3 38 68



Damen- und Herren-
Salon Goldbeck

24988 Oeversee · Treenetal 2 · Tel.: 0 46 30 / 51 29

Öffnungszeiten für das "Friseurstübchen" in der Kaserne
Mittwoch und Donnerstag 8.00 - 16.00 Uhr

Was Friseure können, können nur Friseure



Auto- und Motorradreparaturservice
Meisterbetrieb

mash



Auto- und Motorradersatzteilverhandlung

**Meister-
betrieb
der
Kfz.-Innung**

- AVL-Diagnose-Center
- Abgasuntersuchung
- Bremsenprüfstand
- Benzin- & Diesel
- HU-Abnahme im Hause
- Service - Elektrik

24963 Tarp
Siemensstraße 3

Tel. (0 46 38) 89 85 50
Fax (0 46 38) 89 85 51

Suchen Sie modische und preiswerte Schuhe für die
ganze Familie?

Schauen Sie doch mal bei uns rein!

Ihr

Schuhhaus Carstensen

24852 Eggebek

Westerreihe 18 - Telefon 0 46 09 / 3 95

... übrigens, wir reparieren auch Ihre Schuhe gut und preiswert.

„Zitter nicht, mein lieber Sohn!“



„Die Zauberflöte“ am Landestheater



Wolfgang Amadeus Mozart
(27.1.1756 - 5.12.1791)

Die Oper der Opern, das beliebteste Werk des Musiktheaters, welches Superlativ paßt nicht zu Mozarts Meisterwerk „Die Zauberflöte“, die gegen Ende Februar im Landestheater Premiere hat.

Vieles ist über „Die Zauberflöte“ gesagt und geschrieben worden, sie ist das absolute „Muß“ für jeden Klassikfan und vor allem solche, die es werden wollen.

Mozarts kurzes Leben (1756 - 1791) war immer wieder Gegenstand musikwissenschaftlicher Betrachtungen, auch hier im +egmont+ anlässlich der Aufführung von „Figaros Hochzeit“ im Frühjahr 1995 am Schleswig-Holsteinischen Landestheater.

Daher sei nur kurz ein Teil des Lebenslaufs umrissen.

Wolfgang Amadeus Mozart wurde am 27. Januar 1756 in Salzburg in der Getreidegasse geboren. Das Geburtshaus steht noch und ist immer noch ein Besuchermagnet für Gäste aus dem In- und Ausland.

Wolfgang und seine fünf Jahre ältere Schwester, genannt Nannerl, wurden schon sehr früh von Vater Leopold Mozart quer durch Europa von Fürstenhof zu Fürstenhof „geschleift“, da beide Kinder musikalisch sehr begabt waren.

Der kleine Wolfgang, der schon früh anfang zu komponieren, überwarf sich nach mehreren erfolglosen Versuchen, an irgendwelchen Fürstenhöfen eine Anstellung zu erhalten mit seinem Brotherren in Salzburg, dem Fürsterzbischof Hieronymus Colloredo (Anm. d. Verf.: die diesem gewidmete Serenade ist hörens-wert!), und siedelte 25-jährig 1781 nach Wien über. Er versuchte dort, basierend auf seinem Ruhm als Wunderkind, als freischaffender Komponist Fuß zu fassen, Ausführungen, er sei verhungert oder gar, wie im jüngst wieder im TV gezeigten Film „Amadeus“ von seinem Widersacher Antonio Salieri vergiftet worden, gehören ins Reich der Legende. Fest steht, daß Mozart in Wien nicht un- vermögend war, jedoch verstand er es nicht, wie viele seines Berufes, mit Geld umzugehen, so daß er oft von der Hand in den Mund lebte und für damalige Begriffe unwürdige Jobs wie Kopierarbeiten und Arrangements von Werken seiner Kollegen annehmen mußte, um sich über Wasser zu halten.

Mittlerweile weiß man auch, was das Geheimnis der Kompositionen des „Requiem“ ist, das zeitgleich mit der „Zauberflöte“ in seinem Todesjahr 1791 entstand, und das ihm nicht zu vollenden vergönnt war.

Erichsen-Baupartner GmbH Bauunternehmen



Meisterbetrieb eingetragen in der Handwerkskammer zu Flensburg



Schlüsselfertige Qualitätshäuser zu Festpreisen

Wir bauen für Sie im gesamten
nördlichen Schleswig-Holstein.

Büro: Hörup, Tel. 0 46 39 - 14 33 · Fax 7 80 58
Leck, Tel. 0 46 62 - 30 05 + 30 06

Am Teich 3 · 24980 Hörup

PS. Bitte erkundigen Sie sich im Geschwader, wir haben bereits für
Angehörige des MFG 2 erfolgreich geplant und gebaut.

Telefon : 04638 / 7832 Fax: 04638 / 1494 Autofunk: 0172 / 4204760

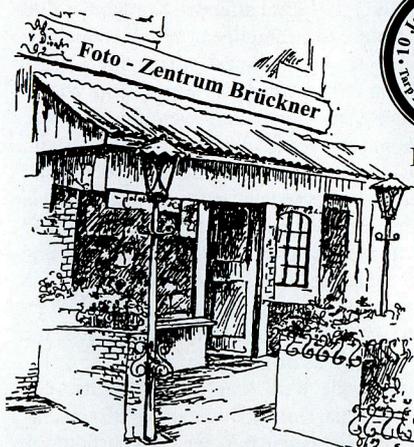


FOTO-ZENTRUM
BRÜCKNER
Fotofachgeschäft Silber-Dienst

DRUCK **BRÜCKNER** TALK

Bahnofstraße 1 24963 Tarp

**Bringen Sie
Ihren Film**

Montag bis Donnerstag **bis 18.00 Uhr** Montag bis Donnerstag

Abholung
-am nächsten Tag
Montag bis Freitag **ab 9.30 Uhr** Montag bis Freitag

9x13 nur -.39^{DM}
mit O. K. Auswahl

- Mittwoch nachmittags geschlossen -

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.00 und 14.30 - 18.00 Sa: 8.30 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung!

Im Sommer erhielt Mozart Besuch von dem Schauspieler, Sänger und Theaterdirektor Emanuel Schikaneder, der bei Mozart ein deutsches Singspiel für das einfache Volk an seinem Theater bei Mozart in Auftrag gab. Während der Arbeit an der Zauberflöte suchte Mozart ein geheimnisvoller Unbekannter auf, der bei ihm ein „Requiem“, also eine Totenmesse in Auftrag gab. Bei dem Unbekannten handelte es sich um einen Grafen oder seinen Diener. Der Graf hatte die Angewohnheit, als musikliebender Dilettant, bei Komponisten Werke in Auftrag zu geben, um diese dann als seine eigenen auszugeben. Ein Urheberrecht gab es damals noch nicht. Dieser Graf war im Frühjahr 1791 verwitwet und wollte nun dieses Requiem als eigenes Werk zum Andenken an seine Frau ausgeben. Jedenfalls ist bekannt, wer dieser Unbekannte war und auch, daß er Mozart ein fürstliches Honorar geboten hat. Nur dem musikalischen Genie Mozarts ist es zu verdanken, daß zwei so inhaltlich unterschiedliche Werke zeitgleich entstehen konnten.

Die Ursache für Mozarts Tod in den frühen Morgenstunden des 5. Dezember 1791 dürfte ein wiederholter Aderlaß gewesen sein, dem sein Körper durch längere Krankheit, - vermutlich eine Nierenentzündung - nichts mehr entgegenzusetzen konnte. Es war damals üblich, jegliche Krankheit mit Aderlaß zu behandeln. Die Beisetzung drei Tage später in einem Massengrab basierte auf einer Anordnung des Kaisers Joseph II., der hinsichtlich der Friedhofsordnung eine Reihe heute unverständlicher Regelungen erlassen hatte.

Die Uraufführung der „Zauberflöte“ fand am 30. September 1791 im Theater Schikaneders statt, auch dieses Gebäude ist der Nachwelt erhalten geblieben: Es handelt sich nämlich um das Wiener Theater an der Wien, welches sich durch seine Musical-Produktionen unter der Leitung des Schauspielers Peter Weck einen nicht unerheblichen Namen gemacht hat.

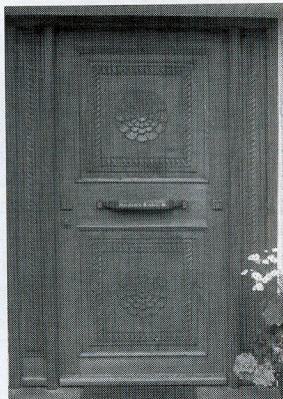
Nun aber zur „Zauberflöte“, die auch für junge Opernbesucher als Einstieg bestens geeignet ist! Die Handlung der „Zauberflöte“ spielt zur märchenhaften Zeit, irgendwo an einem märchenhaften Ort. Der junge Prinz Tamino wird von einer Riesenschlange verfolgt. (Nein, Ihr Wagnerianer, es ist nicht der geflüchtete Drache Fafner aus dem „Ring“!) Aber auch dieser Schlangenzwerg hat ein kurzes Leben: Eben gerade ist der Prinz Tamino vor Angst in Ohnmacht gefallen, erscheinen drei geheimnisvolle Damen, die diese Schlange töten. In Anbetracht des schönen Jünglings geraten die drei Damen in Streit, welche von ihnen den Jüngling bewachen dürfe und wer von ihnen der Königin der Nacht Meldung über das Geschehene machen solle. Schließlich ziehen sie zu dritt von dannen. Kurz darauf erwacht der Prinz aus seiner Ohnmacht und ist erstaunt, wer ihm denn nun das Leben gerettet habe.

Da erscheint ein seltsames Wesen: Papageno, eine Gestalt, über und über mit Vogelfedern bekleidet, die jedoch steif und fest behauptet, kein Vogel zu sein. Sein fröhliches Auftretenslied wurde zum geflügelten Wort: „Der Vogelfänger bin ich ja!“ Als Imponiergehabe vor Tamino brüstet sich Papageno damit, er habe die Schlange getötet. Daraufhin erscheinen die drei Damen erneut und schlagen Papageno ein Vorhängeschloß vor seinen lügenhaften Mund, denn nicht er sondern sie haben schließlich die Schlange getötet. Im Auftrage der Königin der Nacht überreichen sie Tamino ein Bildnis der Tochter der Königin und erklären ihm, das Mädchen heiße Pamina und sei von einem Bösewicht namens Sarastro entführt worden. Tamino verliert sich stehenden Fußes in das abgebildete Mädchen und beschließt, sie zu befreien. Die Königin tritt selbst unter Donnerschlag auf und bittet Tamina ihrerseits, ihre Tochter zu befreien. Papageno wird begnadigt, und er soll Tamino begleiten. Drei Knaben weisen nun Tamino und Papageno den Weg, nachdem die beiden Männer mit einer Zauberflöte

FLIESEN Paulsen

Ausstellung • Verkauf Verlegung

Stapelholmer Weg 36 • 24988 Oeversee
Tel. 04630/228 • Fax 04630/610



Peter Petersen

BAU- UND MÖBELTISCHLEREI

Süderweg 2 • 24988 Oeversee

Telefon 0 46 38/71 66 • Telefax 0 46 38/83 10



Kompletter Innenausbau
Treppenbau • Vertäfelungen •
Fenster und Türen • Kunststoffelemente
Möbel nach Maß • Wintergärten



Musée des FBA
Museum van
de BSD

c/o B. Schnettler • Grandweg 33 • 59481 Soest

Das Museum der Belgischen Luftstreitkräfte in Deutschland sucht für seine Ausstellung verzweifelt Uniformen von Deutschen Marine-soldaten.

Sollte jemand gewillt sein, sich von einer alten Fliegerkombi, einer Bootsmanns- oder Offizieruniform zu trennen (wenn möglich mit Verbands-/ Tätigkeitsabzeichen), so möge er sich an die nebenstehende Adresse oder an die Redaktion des +egmont+ wenden.

und einem Zauber-Glockenspiel ausgerüstet wurden.

Papageno eilt dann voraus in den Palastbezirk und trifft dort auf den Mohren Monostatos. Dieser konnte kurz zuvor aufatmen, denn Pamina war ihm unter dem Hohnge-lächter seiner Sklaven entlaufen, jedoch ist es ihm gelungen, sie wieder einzufangen. Als sich Papageno und Monostatos gegen-überstehen, bilden sich beide ein, sie hätten den Teufel persönlich vor sich. Papageno fängt sich schnell und trifft dann auch auf Pamina, der er von Tamino, dessen Liebe und seiner eigenen Einsamkeit berichtet. Nach einem sehr innigen Duett („Bei Männern, welche Liebe fühlen“), machen sich beide auf den Weg, um Tamino in Empfang zu nehmen. Dieser versucht gerade, in den Tempelbezirk einzudringen, und muß von einem Sprecher erfahren, nicht Sarastro, sondern die Königin der Nacht sei die wahrhaft Böse. Interessant aus musikwissen-schaftlicher Hinsicht ist dieser Bruch in der Handlung: die erwähnte Auftrittsarie der Königin der Nacht, die diesem Artikel seinen Namen gab, steht in der Tonart g-moll, die Mozart nicht nur sehr selten verwendet hat, sondern auch gewöhnlich nur Figuren in seinen Werken zudachte, die sympathisch und gut sind. -

Interessant ist auch, daß die Priesterfiguren um Sarastro ein Verhalten an den Tag legen und Riten zelebrieren, wie man sie von den Freimaurern kennt. Mozart und Schikaneder, der in der Uraufführung in Wien den Papageno sang und spielte, sind Freimaurer gewesen. Man vermutet auch, daß sich Mozart mit den Anspielungen in der „Zauberflöte“ auf die Freimaurer nicht gerade Freunde in diesen Kreisen gemacht hat. Um schließlich in den Tempelbezirk einzu-dringen, muß Tamino dann einen Park durchdringen, in dem eine Meute wilder Tiere lebt, es gelingt ihm jedoch, diese zum Tanzen (!) zu bringen, dank seiner Zauber-flöte.

Im Tempelbezirk wird er dann jedoch zu-sammen mit Papageno und Pamina gestellt,

und man fordert ihn auf, sich um seiner und Paminas Freiheit willen, einer harten Prü-fung zu unterziehen. Papageno ist von diesem Vorhaben nicht begeistert, als man ihm aber die langersehnte Partnerin avisiert, willigt er freudig ein.

Der zweite Aufzug spielt dann im Tempel-bezirk.

Dem Oberpriester Sarastro gelingt es, seine Priester davon zu überzeugen, daß der junge Prinz geeignet sei, sich den schweren Prü-fungen zu unterziehen, denn er sei „stand-haft, duldsam und verschwiegen“ und vor allem: Er sei ein Mensch!

Tamino und Pamina müssen vorerst vonein-ander Abschied nehmen, während sich Tamino und Papageno den Prüfungen unter-ziehen, versucht der Mohr Monostatos, der bei Sarastro und seinen „Eingeweihten“, wie diese sich nennen, in Ungnade gefallen ist, über Pamina an deren Mutter heranzu-kommen. Allmählich erfährt man auch den Grund für den Zwist zwischen der Königin der Nacht einerseits und den Eingeweihten andererseits: Der verstorbene Ehemann der Königin der Nacht hatte sein Machtsymbol, den „siebenfachen Sonnenkreis“ nicht ihr, einem Weibe, sondern Sarastro und den Eingeweihten vermacht: Seitdem versucht sie, diesen zurückzuerobern. Dazu ist ihr jedes Mittel recht. Sie nimmt schließlich Kontakt zu ihrer Tochter auf, und befiehlt dieser, Sarastro mit einem ihr zu diesem Zwecke überreichten Dolche zu töten. Pamina ist entsetzt, noch ehe sie eines klaren Gedankens fähig ist, steht Sarastro neben ihr und singt eine wunderschöne Arie über die Menschlichkeit „In diesen heil'gen Hallen kennt man die Rache nicht!“ - Tamino und Papageno werden während ihrer Prüfungen immer wieder in Versuchung geführt, sei es zu sprechen oder gar zu essen und zu trin-ken. Nur Papageno rast von einem Fettnäpf-chen ins nächste. Tamino bleibt standhaft. Er bleibt sogar standhaft, als Pamina ihm gegenübersteht, und versucht, mit ihm zu sprechen. Sie ist über Taminos Schweig-samkeit so traurig, daß sie glaubt, er liebe

sie nicht mehr, und deshalb sehnt sie sich nach dem Tode. Diese Arie steht in g-moll und drückt ihre ganze Seelennot aus. Schließlich dürfen sie den Weg durch das Wasser und das Feuer mit Hilfe der Zauberflöte gemeinsam gehen, und damit hat Tamino die Prüfung bestanden. Mit Papageno haben die Priester schließlich ein Einsehen: Mit seinem Glockenspiel wünscht er sich, zunächst noch vergebens, ein „Mädchen oder Weibchen“ mit der wohl bekanntesten Melodie dieser Oper herbei.

Völlig verzweifelt will er sich dann das Leben nehmen. Als kein Versuch, das zunächst als alte Frau aufgetretene Mädchen Papagena herbeizulocken, klappen will, beabsichtigt er, sich aufzuhängen, woran ihn die drei Knaben hindern. Sie führen dann Papagena in seine Arme. In einem zauberhaften Duett finden die Liebenden zueinander.

Die Königin der Nacht versucht noch, unter der Führung von Monostatos mit ihren drei Damen in den Tempelbezirk einzudringen. Sie werden jedoch im Finale von den „Strahlen der Sonne“ besiegt und vernichtet. Mit einem grandiosen Hymnus endet das Werk. -



„Zauberflötenhäuschen“

Schikaneder stellte Mozart für die Arbeit an der „Zauberflöte“; über die Mozart stets sagte: „ich hab’ sie im Kopf, ich brauch’s nur aufzuschreiben!“ eine Hütte im Garten seines Hauses zur Verfügung, damit der dort ungestört arbeiten könne. Diese Hütte ist der Nachwelt erhalten geblieben. Lange Zeit nach Mozarts und Schikaneders Tod wurde die Hütte in Wien abgebaut, nach Salzburg überführt und dort wieder aufgebaut. Über die Stiftung Mozarteum ist sie dort zu besichtigen.

Mozarts „Zauberflöte“ muß als Geburtsstunde der deutschen Oper angesehen werden, vor ihr war die Gattung der Oper fest in der Hand der Italiener. Schon Wagner, der sich als Vollender und Reformator der deutschen Oper sah, sagte: „... der Deutsche kann die Erscheinung der ‘Zauberflöte’ nicht hoch genug würdigen!...“

Man darf auf die Produktion am Landestheater gespannt sein! Eine in ihrer Art sehr interessante Inszenierung ist an der Deutschen Staatsoper „Unter den Linden“ in Berlin zu sehen. Dort hat man die Inszenierung von K. F. Schinkel von 1816 (kein Druckfehler!) nachgebaut und führt das Werk dort gelegentlich auf. Aber auch die

Aufführungen unseres Landestheaters sind immer wieder ein Genuß!

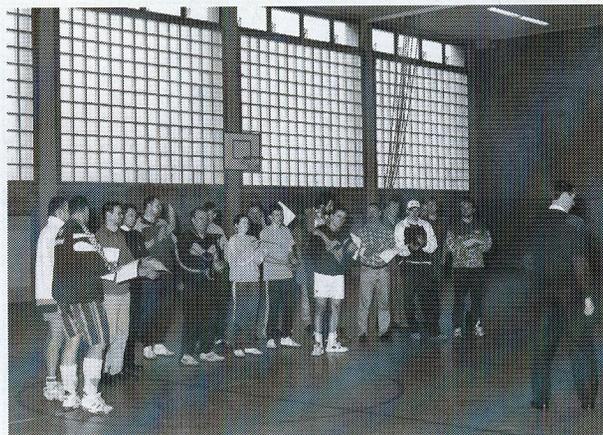
Marc Enrico Ibscher, Hamburg



Sportkalender 1998

Datum	Sportart	Veranstaltung	Ausrichter	Ort
15. 01.	Volleyball	Flottillenmeisterschaft	MFG 2	Tarp, SH 1
22. 01.	Handball	Bernhard-Rogge-Pokal Vorrunde	MFG 2	Tarp, SH 1
3. u. 5. 02.	Badminton	Geschwadermeisterschaft	FSpLB	Tarp, SH 1
4. 02	Fußball	Hallengeschwadermeistersch.	FSpLF	Tarp, SH 1
18. 02.	Volleyball	Flottenmeisterschaft	MFG 2	Tarp, SH 1
26. 02.	Fußball	Hallen-Fltl-Meisterschaft	MFG 2	Tarp, SH 1
5. 03.	Handball	Bernhard-Rogge-Pokal	Büdelndorf	
5. 03.	Volleyball	Marinemeisterschaft	MOS	Bremerhaven
26. 03.	Leichtathletik	Hallengeschwadermeistersch.	FSpLL	Tarp, SH II
20.-24. 04.	Fußball	Fltl-Meisterschaft MFG 2 - MFG 3	MFG 2	Tarp
23. 04.	Langlauf	Offene Waldlaufmeistersch.	FSpLLL	Handewitter Forst
27. - 30. 04.	Fußball	Fltl-Meisterschaft MFG 2 - MFG 5	FSpLF	
4. - 8. 05.	Fußball	Geschwadermeisterschaft	FSpLF	Tarp, Sportplatz
6. 07.	Schwimmen	Geschwadermeisterschaft	FSpLS	Freibad Tarp
7. 07.	Leichtathletik	Geschwadersportfest	FSpLL	Tarp
Anmerkung: 6. und 7. Juli Staffeltage				
Aug. - Okt.	Fußball	Flottenmeisterschaft	FSpLF	
3. 09.	Leichtathletik	Marinemeisterschaft	MAKdoNord	Kiel
29. 10.	Fußball	Marinem. FltKdo -MuKdo		
5. 11.	Fußball	Marinem. MarA - FltKdo		
5. 11.	Langlauf	Offene Crosslauf-Meistersch.	FSpLLL	Fröruper Berge
10. - 12. 11.	Handball	Geschwadermeisterschaft	FSpLH	Tarp, SH 1
12. 11.	Fußball	Marinem. MUKdo - MarA		
19. 11.	Handball	Flottillenmeisterschaft	MFG 3	Nordholz
26. 11.	Schwimmen	Marinemeisterschaft	MWaS	Eckernförde
30. 11, 1. 12.	Volleyball	Geschwadermeisterschaft Vorrunde	FSpLV	Tarp, SH 1
2. 12.	Tischtennis	Geschwadermeisterschaft	FSpLTT	Tarp, SH II
3. 12.	Volleyball	Geschwadermeisterschaft Endrunde	FSpLV	Tarp, SH 1
Weitere Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben !				

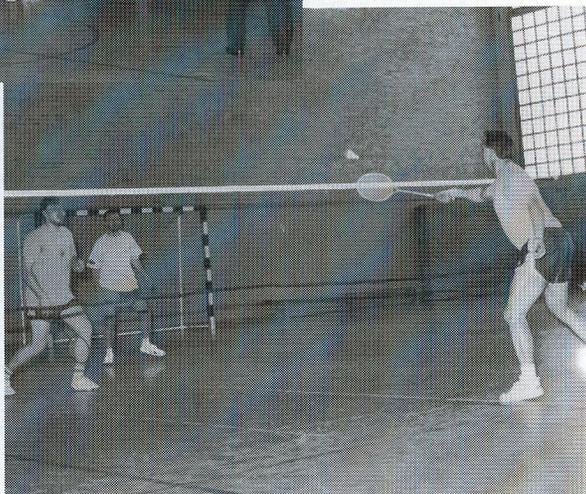
Badminton - Geschwadermeisterschaften 1998



Bereits auf Abbildungen adliger Freizeitvergnügen des 17. Jahrhunderts findet man Federballszenen. Die Briten brachten dieses Spiel aus Asien nach Europa. Den Namen hat der Wettkampfsport Badminton von dem in der Grafschaft Gloucestershire gelegenen Landsitz „Badminton House“ des Duke of Be-

aufort erhalten. Von hier aus ging seine Verbreitung um die ganze Welt. Bereits 1889 fanden die ersten „All England Championships“ statt, die unter Badmintonanhängern den gleichen Stellenwert haben wie das Turnier von Wimbledon für die Tennisbegeisterten.

Heute zählen Chinesen, Indonesier, Briten und die Skandinavier zu den Spitzenleuten in diesem Sport. Badminton ist eine Sportart, bei der der Ball bei Verlassen des Schlägerkopfes mehr als 300 km/h erreichen kann, und somit während des Spieles ein hohes Laufpensum und große Konzentration erfordert.



Hierzulande ist seit den 70er Jahren eine ungebrochene Begeisterung für diesen Sport zu verzeichnen. Dies hat sich auch in diesem Jahr wieder in unserem Geschwader gezeigt. Die am 3. und 5. Februar durchgeführten Geschwadermeisterschaften wurden über zwei Gewinnsätze sowie doppeltes K.-O.-System ausgetragen.

Die Meisterschaft hat folgende Sieger hervorgebracht:

Doppel:

1. Platz: OBtsm Borges (TNT) / Herr Czech (TNT)
2. Platz: OMT Schröter (Stab T) / OBtsm Jensen (Stab T)
3. Platz: StBtsm Hilje (Stab T) / Btsm Metz (TI)
4. Platz: Herr Kass (StOV) / Herr Stellmacher (StOV)
5. Platz: OBtsm Auler (Stab T) / Herr Hinrichsen (TE)
6. Platz: Herr Friedel (TI) / Herr Hansen, Cl.-J. (TI)

Einzel:

1. Platz: OBtsm Borges (TNT)
2. Platz: Mt Schröter (Stab T)
3. Platz: Btsm Metz (TI)
4. Platz: Herr Jessen (TI)
5. Platz: OBtsm Auler (Stab T)
6. Platz: HGefr Gehrke (StKp)



Den Siegern herzlichen Glückwunsch und allen Sportlern vielen Dank für die Teilnahme und das Interesse.

Besonderen Sportsgeist bewies OGefr (w) Alexandra Schlimme, die als einzige Frau im Einzel gegen die Männer antrat.

Alle Achtung !!!

StBtsm Otto, FSpL Badminton

LANDMASCHINEN BAUSTOFFE HEIZUNGSBAU • SANITÄR

N. THOMSEN G. M. B. H. TARP

24963 Tarp · Tel. (04638) 8944-0 · Fax (04638) 8944-44

Volleyball '97

TI / TAT zum III.

Am 1., 2. und 4. Dezember 1997 wurde im MFG 2 die Geschwadermeisterschaft im Volleyball ausgetragen. Zur Auslosung hatten sich 8 Mannschaften gemeldet, u. a. auch die Spielgemeinschaft Geschwaderstab / Marinefliegersanitätsstaffel. Hier ließen es sich der Kommodore, FKpt Mollenhauer sowie der STV Kommodore, FKpt Pichl, nicht nehmen, ihr Team persönlich auf das Spielfeld zu führen. Leider mußte die Spielgemeinschaft F1/ F2 einen Tag nach der Auslosung ihre Mannschaft zurückziehen, so daß es in der Vorrunde zu folgenden Begegnungen kam.

Montag, 1. Dezember 1997:

FS/Fla	-	Stab T/StKp	=	2 : 15 / 17 : 15 / 7 : 15 / 15 : 6 / 10 : 15
FS/Fla	-	TE	=	15 : 10 / 10 : 15 / 10 : 15 / 15 : 8 / 4 : 15
Stab T/StKp	-	TE	=	15 : 8 / 15 : 3 / 15 : 3

Tabelle:

1. Stab T / StKp	4 : 0 Punkte	- 6 : 0 Sätze
2. TE	2 : 2 Punkte	- 3 : 5 Sätze
3. FS/Fla	0 : 4 Punkte	- 4 : 6 Sätze

Dienstag, 2. Dezember 1997:

TI / TAT	-	G-Stab	=	15 : 7 / 15 : 9
TNT	-	TW	=	8 : 15 / 3 : 15
G-Stab / San	-	TNT	=	15 : 5 / 15 : 13
TI / TAT	-	TW	=	15 : 0 / 15 : 8
TI / TAT	-	TNT	=	15 : 3 / 15 : 7
G-Stab / San	-	TW	=	13 : 15 / 6 : 15

Tabelle:

1. TI/TAT	6 : 0 Punkte	- 6 : 0 Sätze
2. TW	4 : 2 Punkte	- 4 : 2 Sätze
3. G-Stab/San	2 : 4 Punkte	- 2 : 4 Sätze
4. TNT	0 : 6 Punkte	- 0 : 6 Sätze

Wurde in den Vorrundenspielen schon guter Volleyball gezeigt, so sollte sich diese positive Tendenz in der Finalrunde noch steigern. Schon das erste Halbfinalspiel sollte zu einem Höhepunkt dieses Turniers werden. Ging die Mannschaft Stab T/ StKp, vor dem Halbfinalspiel, noch als heiß gehandelter Titelfavorit ins Rennen, zeigte sich doch schon während des 1. Satzes; da? die Trauben sehr hoch hingen. Den 1. Satz gewann der Stab T/ StKp mit 15 : 11. Im zweiten Satz drehte die TW den Spieß um und gewann mit 15:11. Durch die eigene Leistungsfähigkeit gestärkt; gewann die TW den 3. Satz mit 15:7. Im 4. Satz hatte die TW schon zwei Matchbälle, die aber durch den Stab T/StKp abgewehrt werden konnten, so daß die Spielgemeinschaft den 4. Satz für sich entscheiden konnte. Der entscheidende 5. Satz konnte an Spannung und Dramatik nicht überboten werden. Bei ständig wechselnden Führungen konnte sich die TW erst in der Schlußphase absetzen. Mit 15 : 10 im Tie-Break gewann die TW am

Ende diesen Satz und damit das Spiel. Schade, daß gerade in dieser Phase der Meisterschaft nicht mehr Zuschauer in der Sporthalle waren. Diese beiden Mannschaften hätten es durchaus verdient, mit Beifall bedacht zu werden.

Die weiteren Spiele der Endrunde:

2. Halbfinalspiel:

TI/TAT	-	TE	=	15 : 0 / 15 : 6 / 15 : 7
--------	---	----	---	--------------------------

Spiel um Platz 3:

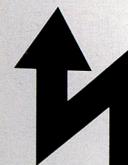
Stab T/ StKp	-	TE	=	15 : 10 / 15 : 8 / 15 : 5
--------------	---	----	---	---------------------------

Im Endspiel standen sich die Mannschaften der **TI/TAT** und die **TW** gegenüber. Auch hier wurde guter Volleyball geboten. Dachte die TI/TAT durch den klaren Vorrundenerfolg über die TW, daß sich dieses wiederholen ließ, sah man sich schnell eines besseren belehrt. Mit gesunden Selbstbewußtsein zeigte die TW, daß sie zurecht in das Endspiel gekommen war. Letztendlich behielt die **TI/TAT** mit 15 : 13, 15 : 7, 11 : 15 und 15 : 10 die Oberhand und wurde zum 3.mal in Folge Geschwadermeister im Volleyball. Die Siegerehrung fand im Anschluß an das Endspiel statt und wurde durch den STV Kdore, FKpt Pichl, durchgeführt.

OBtsm Holzauer, TI

**elektro-
harald lorenzen**

Kart



**elektroanlagen
ausführung sämtlicher
reparaturen
elektrofachgeschäft
geschenkartikel**



**pokale
schilder
gestickte
abzeichen
gravuren**

**eggebeker straÙe 9
telefon (0 46 38) 89 83 58**

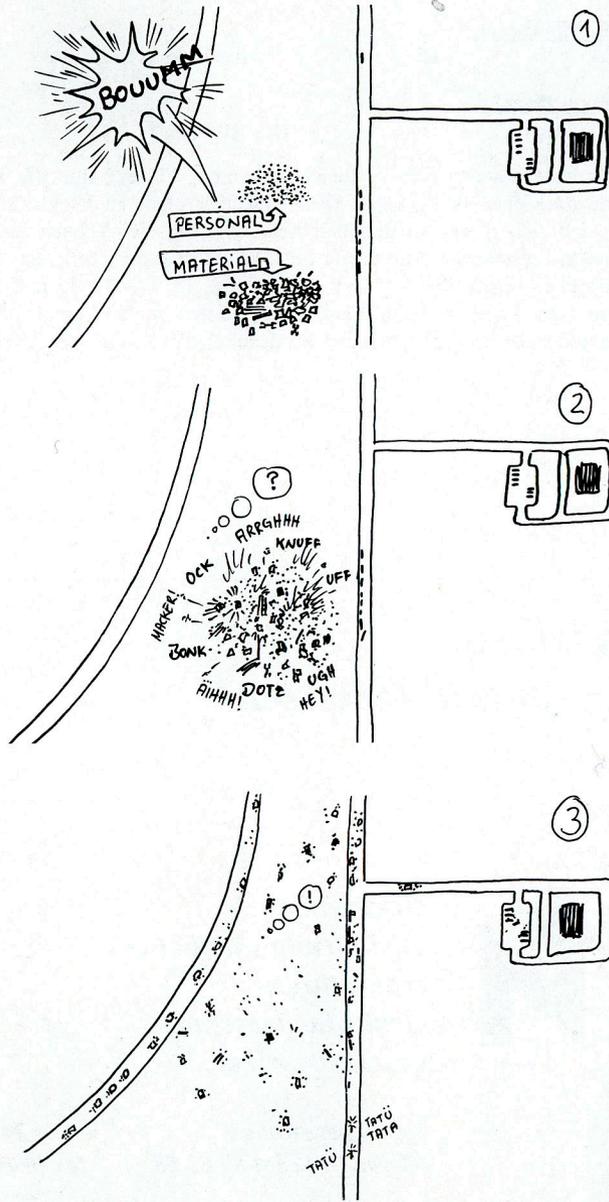
**24963 jerrishoe
fax (0 46 38) 89 83 61**



Aufgespießt

Lösungsvorschlag zur Beseitigung des BPS-Problems

Wie in vielen Bereichen des öffentlichen Haushalts, bleibt auch unser Verband nicht von drastischen Einsparungen verschont. Eine Folge der knappen Mittel ist der Mangel an BPS (Bodenprüfsysteme), der, verstärkt durch ein breiteres Einsatzspektrum, erst recht offensichtlich wird. Ein Lösungsvorschlag für dieses Problem wäre das vereinen von Personal und Material auf freier Fläche und nach ausführen eines Startsignals können die Dinge ihren Lauf nehmen. Aus der Vogelperspektive könnte sich die Szenerie wie nebenstehend darstellen:

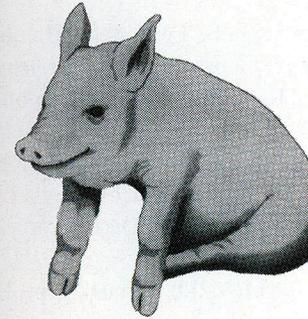
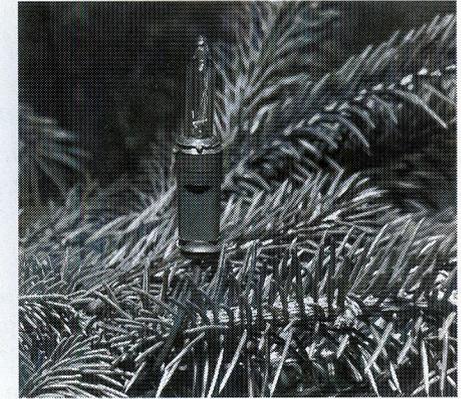


BAYER
11/98

RÄTSELECKE

Die „nachweihnachtlichen“ Einsendungen Ihrer Rätsellösungen, liebe Leser, hatten eine breite Palette richtiger Bezeichnungen, für den

Glaskolben einer Lichterkettenkerze (?!)
zu bieten.



Aus gegebenem Anlaß erhöhen wir die Preise:

- 1. Preis: 100 DM
- 2. Preis: 50 DM
- 3. Preis: 30 DM

Das Rätselbild unseres

200. +egmont+

befindet sich auf der Mittelseite dieser Ausgabe.

Die Frage lautet:

Wie viele +egmont+-Ausgaben sind auf dem Foto zu sehen ?

Senden Sie Ihre Lösung an
+egmont+
Geschwaderzeitung
Postfach 33
24961 Tarp

oder innerhalb des Geschwaders mit der Dienstpost.

Einsendeschluß: 31. März 1998



N a m e **Vorname** **Einheit**

Straße **PLZ** **O r t**

Lösung: _____